Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 7. August 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. — 6. Jahrgang — Nr. 186

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 7. Aug. Der Senat nahm noch gestern die Hill'sche Vorlage betreffs Fernhaltung anstößiger Anarchisten aus den Ver. Staaten an.

Washington, D. C., 7. Aug. Wenn noch irgend eine Hoffnung bestand, daß eine Einigung in der Zollvorlage-Konferenz zwischen dem Senat und dem Abgeordnetenhaus erzielt würde, so ist dieselbe durch ein Interview mit Voorhees, das heute veröffentlicht wurde, sogut wie vernichtet worden. Die Senatsmitglieder der Konferenz lehnen es ab, sich über dieses Interview auszusprechen; aber Alles deutet darauf hin, daß sie durch dasselbe in Verlegenheit gebracht sind. Die Gerüchte bezüglich kleiner Zugeständnisse in der Kohlen- und Eisentabelle behaupten sich nicht länger.

Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute die Senatszusätze zu der Vorlage betreffs Staatsbesteuerung der Schatzamts- und Nationalbank-Noten, sowie zu der Vorlage zum Schutz der Personen, welche Arbeit und Material zur Errichtung von Gebäuden u.s.w. liefern.

Angenommen wurde die Senats-Vorlage betreffs Anwendung des Quarantäne-Gesetzes von 1894, derart, daß Exkursionsboote, welche zwischen canadischen und amerikanischen Häfen fahren, fortan nicht mehr den Bestimmungen dieses Gesetzes unterliegen.

Präsident Clevelands Botschaft, durch welche eine Vorlage betreffs dienstlicher Verabschiedung des Eugene Wells als Kapitäns des 12. Infanterieregiments vetirt wird, wurde vom Abgeordnetenhaus an den Ausschuß für Militär-Angelegenheiten verwiesen.

Washington, D. C., 7. Aug. Mit 133 gegen 103 Stimmen gab das Abgeordnetenhaus seine Einwände gegen die Senats-Zusätze zur Indianer-Verwilligungsvorlage auf. Dies bedeutet die endgiltige Annahme der Vorlage, soweit das Abgeordnetenhaus in Betracht kommt.

Vom Präsidenten bestätigt.

Washington, D. C., 7. Aug. Präsident Cleveland hat die Heeresverwilligungs-Vorlage gutgeheißen.

100jähriges Jubiläum.

Defiance, O., 7. August. Unter dem Donner von 100 Böllerschüssen wurde heute das 100jährige Jubelfest des Bestehens der Stadt eröffnet. Mindestens 30,000 Menschen drängten sich durch die Straßen, und die Parade war ein großartiger Erfolg. Der Staatsgouverneur McKinley mit Gefolge ist ebenfalls hier eingetroffen. Das Fest wird drei Tage dauern. Auf den historischen Fort-Anlagen fand, in Verbindung mit den Festlichkeiten, eine Trauungszeremonie statt. Auch wurde der Grundstein zur neuen Baptistenkirche gelegt, und Dr. B. S. Henson von Chicago leitete die diesbezügliche Feier. Die Soldaten und Milizen kampiren im „Laths Grove" in 350 Zelten.

Jene Theer- und Federgeschichte.

Denver, Col., 7. Aug. Joe R. Wilson, der in Haft befindliche Hilfssheriff von El Paso-County, hat ein volles Geständniß über die Entführung und das Theeren und Federn des Generaladjutanten Tarsney (zu Colorado Springs vor mehreren Wochen) abgelegt und dem Polizeichef Armstrong die Namen aller Betheiligten genannt. Dies Geständniß bestätigt die Annahme, daß das Verbrechen von politischen Feinden Tarsneys aus der „guten Gesellschaft" geplant und ausgeführt wurde, und erregt großes Aufsehen. Es wurde Wilson besonderer Schutz vor einem Attentat des „prominenten" Pöbels auf seine eigene Person zugesagt.

Feuerschaden.

Des Moines, Ja., 7. Aug. Ein mitternächtiger Brand zerstörte in Adair 20 Geschäftshäuser und 3 Wohnhäuser. Gesammtverlust über $80,000, Versicherung nur die Hälfte.

Jacksonville, Jll., 7. Aug. Fast der ganze Geschäftstheil des Städtchens Franklin, im östlichen Theil unseres Countys, ist niedergebrannt. Mehrere werthvolle Pferde kamen in den Flammen mit um.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Rhynland von Antwerpen; Werra von Genua; Alsatia von Livorno; La Navarre von Havre; Ethiopia von Glasgow.

Boulogne: Maasdam, von New York nach Rotterdam.

Hamburg: Scandia von New York.

Bremen: Willehad von New York.

Abgegangen:

Antwerpen: Belgenland nach New York.

Aus London wird gemeldet: Während eines dichten Nebels stieß der britisch Dampfer „Lismore" mit einem deutschen Dampfer, wahrscheinlich dem „Porto Alegre", zusammen. Ueber das Schicksal des letzteren ist noch nichts Bestimmtes bekannt, und befürchtet man, daß er untergegangen ist. „Lismore" wurde schwer beschädigt und mußte nach Plymouth zurückkehren.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; wärmer am Mittwoch; südwestliche Winde.

Bahnräuberei!

Neuestes Attentat bei Keßler, Indiana.

Elkhart, Ind., 7. Aug. Bei Tagesanbruch wurde zu Keßlers Siding ein kühner Versuch gemacht, einen Expreßzug der Lake Shore-Bahn anzuhalten.

Als sich der Zug dem Bahnhof näherte, stieß die Lokomotive auf einen Haufen Schwellen, die über das Geleise gelegt worden waren. Die Versperrung wurde glücklich zur Seite gestoßen, und die Fahrt mit voller Geschwindigkeit fortgesetzt, — als der Zug auf ein zweites Hinderniß stieß. Gleichzeitig wurden zwei Schüsse auf den Lokomotivführer Buntin abgefeuert. Die Schüsse trafen jedoch nicht, und das Hinderniß wurde auch diesmal überwunden.

Offenbar war es auf Beraubung des Zuges abgesehen. Es befanden sich auf dem Zug $20,000 in Gold, und offenbar war diese Thatsache den Räubern bekannt.

Der Zug ist derselbe, welcher vor etwa einem Jahre angehalten wurde, und auch das damalige Attentat fand fast an derselben Stelle statt. Die Bahnbediensteten waren übrigens diesmal wohlbewaffnet, und die Expreßwagen standen noch unter besonderer Bewegung. Es ist daher nicht wahrscheinlich, daß die Räuber Erfolg gehabt haben würden, auch wenn der Zug gehalten hätte. Daß aber der Zug über die beiden Hindernisse wohlbehalten hinwegkam, ist fast ein Wunder zu nennen.

Drei Todte, mehrere Verletzte.

Camden, N. J., 7. Aug. Auf einem der Baggerbooie der „American Dredging Co.", mit welchen gegenwärtig der Delaware ausgebaggert wird, explodirte heute Nachmittag kurz vor 1 Uhr der Dampfkessel. Drei Leute wurden getödtet, und mehrere andere verletzt.

Selbstmord.

St. Louis, 7. Aug. Der 50jährige Henry Baker beging heute Selbstmord, indem er kopfüber aus einem Fenster seiner Wohnung sprang (im zweiten Stockwerk des Gebäudes an der Ecke von Neunter und Morgan Str.) Er hatte zur Zeit blos seine Unterkleider an, und er schlug mit dem Schädel derart auf das Pflaster, daß der Tod augenblicklich eintrat, und Theile seines Gehirns beinahe auf Vorübergehende spritzten. Baker litt schon lange Zeit an Schwindsucht und war des Daseins müde.

Am Galgen.

Pottsville, Pa., 7. Aug. Heute Vormittag um 11:21 Uhr wurde hier H. Manfredi wegen Ermordung von Geo. Ochs gehängt. (Das Verbrechen wurde am 16. Aug. 1893, zwischen 1 und 2 Uhr Morgens verübt, kurz nach einem häuslichen Zechgelage, und Manfredi soll zu einem verbrecherischen Zweck, auf Einladung der Frau Ochs, nach der Kneiperei wieder in das Haus gekommen sein.)

Allentown, Pa., 7. Aug. Heute früh um 10:24 Uhr wurde im Lehigh-County-Gefängniß Harry F. Johnson gehängt. (Er war schuldig befunden worden, am 25. Juli 1893 sein 4jähriges Kind ertränkt zu haben, das sich in Obhut seiner getrennt von ihm lebenden Gattin befunden hatte, die es aber plötzlich zurückbrachte, weil der Vater nichts mehr für den Unterhalt des Kindes zahlte.)

Coxeyanisches.

Atlantic City, N. J., 7. Aug. Zu Mays Landing machten gegen 4 Uhr Morgens etwa 25 „Industriesoldaten" einen Versuch, einen Güterzug der West Jersey-Bahn anzuhalten und zu besteigen. Sie wurden aber verjagt, und drei derselben verhaftet und später hier zu je $25 Geldstrafe und 30 Tagen Gefängniß verurtheilt. Diese Industriesoldaten gehörten zu Carl Brownes Kommando.

Glyzerin-Explosion.

Lima, O., 7. Aug. Die ganze Stadt wurde heute Nachmittag von einer gewaltigen Explosion erschüttert, die besonders im südwestlichen Stadttheil sehr stark war. Wie man hört, ist eine der Glycerinfabriken in die Luft geflogen.

Tod durch Hummelstich.

Bowling Green, O., 7. Aug. Wm. Beam, ein Landwirth in der Nähe von Grand Rapids, wurde durch den Stich einer Hummel augenblicklich getödtet. Er stand auf einem Haufen Weizengarben und stieß mit einer Heugabel den Weizen in die Dreschmaschine; dabei kam er mit der Gabel in ein Hummelnest, und eine der Hummeln stach ihn gerade in die Schläfe.

Die Pythiasritter.

Lemars, Ja., 7. August. Heute begann hier die 25. Tagung der Pythiasritter. Auch die 4. Jahressitzung der Pythiasschwestern ist hier zusammengetreten.

Zahnärzte-Kongreß.

Fort Monroe, Va., 7. Aug. Der Nationalverband der Zahnärzte, welcher voriges Jahr in Chicago getagt hatte, trat heute hier zusammen. Etwa 300 Delegaten hatten sich eingefunden. Dr. Crouse aus Chicago verlas einen interessanten Aufsatz.

Bildhauer Cain gestorben.

Paris, 7. Aug. Der berühmte Bildhauer Auguste Nicolas Cain ist heute hier aus dem Leben geschieden.

Ausland.

Vom Bierkrieg.

Berlin, 7. August. Der sozialdemokratische „Vorwärts" veröffentlicht ein Schreiben der Vereine der geboycotteten Berliner Brauereien an die Brauereien Bayerns, in welchem darum ersucht wird, die Bierzufuhr einzustellen. Die Liste der „geheimen" Schriftstücke, in deren Veröffentlichung der „Vorwärts" sich gefällt, ist also um eine Nummer vergrößert.

Spionenriecherei.

Berlin, 7. Aug. Die neuesten Opfer der französischen Spionenriecherei sind zwei Bürgersöhne aus Forst in der Lausitz. Dieselben kamen theils in Geschäften, theils zum Vergnügen nach Frankreich und wurden zu Tours unter dem Verdacht der Spionage verhaftet, jedoch nach einer strengen Untersuchung wieder entlassen.

Ist er umgekommen?

Berlin, 7. August. Seit langer Zeit ist von dem Afrikaforscher Gottlob Adolf Krause keine Nachricht eingetroffen; er ist vollständig verschollen. Es wird nunmehr als sicherstehend angenommen, daß er seinen Forschungstrieb mit dem Leben bezahlt hat.

Aus Liebesleid.

Berlin, 7. Aug. Die junge hübsche Schauspielerin Emma Roth in Köthen wurde durch Liebesleid zu einem entsetzlichen Selbstmordversuch veranlaßt. Sie stürzte sich kopfüber aus einem Fenster ihrer Wohnung und erlitt so schwere Verletzungen, daß an ein Aufkommen kaum zu denken ist.

Eine Arbeiterin erschossen.

Magdeburg, 7. Aug. Bei einer Gefechtsübung unweit Pretzsch, Regierungsbezirk Merseburg, wurde eine Arbeiterin Namens Höhne, welche in die Schußlinie gerieth, erschossen. Eine Untersuchung ergab, daß nur die Unvorsichtigkeit des Mädchens die Schuld an dem traurigen Vorfall trug.

Sozialistisches.

Mannheim, Baden, 7. August. Die hier erscheinende „Volksstimme" ist auf Grund eines Artikels, welcher Reminiszenzen aus dem Jahre 1849 brachte, konfiszirt. Der Redakteur Teufel und die Verleger Dreesbach und Fentz sind verhaftet und wegen „Vorbereitung zum Hochverrath" in Anklagezustand versetzt worden.

Dresden, 7. August. Die sächsischen Behörden machen von den ihnen durch das dortige Vereinsgesetz zugestandenen Vollmachten den Sozialdemokraten gegenüber den ausgiebigsten Gebrauch; so sind neuerdings die Gesangvereine „Sängerlust" in Zwickau, und in Mittweida die dortige freiwillige Feuerwehr als der Förderung und Pflege sozialistischer Umsturz-Ideen verdächtig aufgelöst worden.

Radfahrer-Tag.

Hannover, 7. Aug. Hier ist der Bundestag der deutschen Radfahrer eröffnet worden. Die Anwesenheit der Vertreter schier unzähliger Klubs zeugt für die weite Verbreitung, welche diese Sport in Deutschland erlangt hat.

Die Cholera.

Wien, 7. Aug. In 16 Bezirken Galiziens herrscht jetzt die Cholera; und in zwei Tagen allein wurden aus denselben 127 Erkrankungen und 83 Todesfälle gemeldet.

Amsterdam, 7. Aug. In Halfweg sind wieder 5 Personen an der Cholera erkrankt und 2 gestorben. Außerdem wird aus Haarlem ein Cholera-Erkrankungsfall gemeldet.

London, 7. Aug. Der aus St. Petersburg, Rußland, in Gravesend eingetroffene Dampfer „Balmoral" bringt die Nachricht, daß einer seiner Leute unterwegs an der Cholera gestorben ist.

St. Petersburg, Rußland, 7. Aug. Vom 29. Juli bis zum 4. August sind hier 313 neue Erkrankungen an der Cholera und 240 Todesfälle gemeldet worden.

In der Stadt Warschau wurden vom 22. bis zum 28. Juli 159 neue Cholera-Erkrankungen und 83 Todesfälle angezeigt, und in der Provinz Warschau in demselben Zeitraum 394 neue Erkrankungen und 220 Todesfälle.

Anarchistisches.

Paris, 7. August. Die Verhandlung des großen Anarchistenprozesses im Assissengericht wurde heute fortgesetzt. Eingehend verhört wurden: Felix Fenelon (früherer Angestellter im Kriegsministerium), der Schriftsteller Armand Matha, der Ladenbedienstete Philippe Leon Ortiz, und die Italiener Bertain und Chericotti. Stundenlang stellten dieselben sämmtliche gegen sie erhobenen Anschuldigungen in Abrede, und alle Versuche, sie in irgend eine Falle zu locken, waren vergeblich.

Heirath einer Zarentochter.

St. Petersburg, Rußland, 7. Aug. Im kaiserlichen Schlosse in Peterhof fand die Vermählung der Großfürstin Xenia, Tochter des Zaren, mit dem Großfürsten Alexander Michailowitsch statt. Der Zar führte das Brautpaar an den Altar, und nach der Trauung wurde ein Salut von 100 Kanonenschüssen abgegeben. Abends wurde im Schloß ein Bankett gegeben, an welches sich ein Konzert und ein Feuerwerk anschlossen. Das junge Paar trat einen Ausflug nach dem Schloß Kopscha, bei Krasnoje Selo, an.

Der Todeskandidat Caserio.

Paris, 7. Aug. Es ist keine Berufung gegen das Todesurtheil über Caserio, den Mörder Carnots, eingelegt worden. Da die Frist, welche für den Antrag auf Revision des Urtheils gewährt wurde, jetzt verstrichen ist, so sind alle diesbezüglichen Schriftstücke heute aus Lyon nach Paris gesandt worden. Wahrscheinlich wird die Hinrichtung Caserios in etwa zwei Wochen stattfinden.

Vom Vatikan.

Rom, 7. Aug. Der Papst empfing heute 140 Pilger aus den Ver. Staaten. Größere Ansprachen wurden dabei nicht gehalten. Die Amerikaner wohnten der vom Papst zelebrirten Messe bei.

Peixoto will nicht gehen!

Rio de Janeiro, Brasilien, 7. Aug. Der „Präsident" Peixoto wendet auf das Gewissenloseste alle Mittel an, sich im Amt zu erhalten, und er trotzt offen dem Kongreß. Man glaubt, daß er nöthigenfalls den längst erwählten neuen Präsident Moraes mit Hilfe des Militärs einstecken wird. Wahrscheinlich wird Peixoto vom Kongreß in Anklagezustand versetzt werden.

(„Telgr. Notizen" auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Reif für das Zuchthaus.

Dem Richter Eberhardt wurde heute der Anstreicher John Egan unter der Anklage des Raubanfalls vorgeführt. Egan ist trotz seiner Jugend — er hat das 20. Lebensjahr kaum überschritten — schon wiederholt mit den Gesetzen in Konflikt gerathen. Er hat ein rechtes echtes Verbrecher-Gesicht, das außerdem durch Blatternnarben in scheußlichster Weise entstellt ist. Wer den gefährlichen Burschen einmal gesehen hat, wird ihn noch nach Jahren wiedererkennen. Als Ankläger trat diesmal ein Angestellter der „American Expreß Company", Namens M. R. Coustney, auf, der am Abend des 12. Juli an der Ecke von Polk und Halsted Str. von zwei Straßenräubern angefallen und um seine silberne Uhr beraubt wurde. Als einer der Angreifer konnte später John Egan mit Bestimmtheit identifizirt werden, während sein Spießgeselle sich noch immer auf freiem Fuße befindet. Der Richter verschob heute die Verhandlung des Falles auf morgen Vormittag. Die Polizei hofft bis dahin, auch des entflohenen Verbrechers habhaft werden zu können.

Endlich verhaftet.

Die Geheimpolizisten Root und Killgallen verhafteten gestern Abend in einer Schankwirthschaft an der 13. und Wood Str. zwei junge Burschen, Namens George Clifford und William Yonke, auf die man seit einigen Tagen vergeblich gefahndet hatte. Die beiden Gefangenen wurden nach der Maxwell Str.-Station gebracht, wo sie sich am 14. August vor Richter Eberhardt wegen eines ihnen zur Last gelegten Einbruchsdiebstahls verantworten müssen. Als Ankläger fungirt der Barbier Albert Briske, in dessen Geschäftslokal, Ecke Paulina und 13. Str., vor einigen Tagen ein Einbruch verübt worden war. Die Diebe hatten eine große Anzahl von Rasirmessern, Scheeren, u. s. w., im Gesammtwerthe von $50, erbeutet. Clifford, sowohl wie Yonke sind angeblich der Polizei seit langen Jahren als gefährliche Charaktere bekannt.

Straßen-Verbesserungen.

Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden heute die Angebote geöffnet, welche für die Verbesserung der folgenden Straßen und Alleys eingelaufen waren:

Geary Alley, von Rush bis Pine Str., Delaware Place bis Chestnut Straße.

Alley, von State Str. bis Dearborn Str., von Archer Ave. bis 20. Straße.

Canal Str., von Van Buren Str. bis zu Harrison Str.

Hoyne Ave., von Archer Ave. bis zu 37. Straße.

Illinois Str., von St. Clair 650 Fuß östlich.

La Salle Ave., von Division bis zur Clark Str.

Starr Str., von Sedgwick Straße bis zu North Park Ave.

Plötzlicher Tod.

Der 50 Jahre alte Arbeiter W. H. Haslau konnte gestern eine in dem Speisehaus Nr. 198 W. Van Buren Str. bestellte Mahlzeit nicht verzehren, weil er starb, ehe der Kellner mit dem Serviren fertig war. Der letztere war nicht wenig entsetzt, als er den am Tische sitzenden Gast zum Essen einlud und gleich darauf gewahrte, daß derselbe todt war. Haslau war von einem Schlagfluß getroffen worden. Seine Familie wohnt Nr. 277 S. Halsted Str.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 85 Grad, Mitternacht 75 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 68 Grad und heute Mittag 84 Grad über Null.

Mord aus Eifersucht.

George Wechselberger durch Oscar Felsch auf offener Straße niedergeschossen.

Der Getroffene stürzt todt nieder.

Felsch beschuldigt Wechselberger des sträflichen Umgangs mit seiner Frau.

Der Mörder verhaftet.

Eine blutige That unglückseliger Eifersucht spielte sich heute Morgen gegen ½8 Uhr auf der Nordseite, an der Ecke von Clybourn und Cleveland Ave., angesichts einer zahlreichen Menschenmenge ab.

Oscar Felsch, ein in dem Hause No. 680 Sedgwick Str. wohnender, deutscher Barbier, hatte um die angegebene Zeit dort Posto gefaßt und schoß als der 23jährige Plumber George Wechselberger an seinem Standort vorüberkam, um zur Arbeit zu gehen, den letzteren mittelst eines Revolvers mitten durch das Herz. Der Getroffene sank zusammen und war in wenigen Augenblicken eine Leiche. Durch den Schuß aufmerksam gemacht, eilten eine Anzahl Leute herbei, die, als sie den in Todeszuckungen am Boden liegenden, blutüberströmten Körper des Erschossenen sahen, auf Felsch losstürzten und Miene machten, ihn zu lynchen. Die immer größer werdende Menge hätte in ihrer Erbitterung wohl auch zweifellos ihre Absicht ausgeführt und Felsch an den nächsten Laternenpfosten geknüpft, wenn nicht im entscheidenen Momente ein Wagen der Clybourn Ave.-Linie vorübergefahren wäre, auf dem sich Polizeisergeant Jakob Bär und Polizist Tallowitz befanden.

Als die letzteren die Menschenansammlung und die immer lauter werdende Rufe derselben: „Lyncht ihn, hängt ihn an den Laternenpfahl!" vernahmen, sprangen sie rasch ab und eilten dem bedrängten Mörder, dem der helle Angstschweiß auf der Stirne stand zur Hilfe. Sie beschützten ihn so lange vor der Wuth der Umstehenden bis ein Patrollwagen herbeikam, der ihn nach der Ost Chicago Ave. überführte. Die Leiche des Ermordeten wurde nach der Nr. 11 Adams Str. gelegenen Morgue geschafft. Auf der Polizeistation erklärte Felsch, daß der erschossene Wechselberger der Störer seines häuslichen Glücks war und mit seiner jetzt im Hause Nr. 9 Goethe Straße lebenden Frau intimen Umgang gehabt habe. Wiederholt hätte er seiner Gattin wegen der häufigen Besuche Wechselbergers Vorstellungen gemacht, die letztere habe indessen seinen Worten keine Beachtung geschenkt, sondern den Verkehr mit dem ungebetenen Besucher seiner Häuslichkeit fortgesetzt. Vor einigen Monaten kam es in Folge dieser Vorwürfe seitens Felschs und der daraus folgenden Zwistigkeiten zu einem offenen Bruche zwischen den beiden Eheleuten und Frau Felsch verließ ihren Mann, um mit ihren sechs Kindern nach der genannten Wohnung in der Goethe Straße zu ziehen. Felsch behauptet ferner, daß seine Frau vor einigen Monaten den Versuch gemacht hat, ihn für irrsinnig zu erklären und ihn nach dem Detention Hospital habe bringen lassen, doch sei er von dort wieder entlassen worden, ohne daß Frau Felsch ihren Zweck erreicht hatte.

Seine That erklärt der Mörder dahin, daß er den Schuß aus Nothwehr gethan habe, er behauptet Wechselberger habe öfters die Drohung ausgestoßen, ihn umzubringen und als er deshalb heute Morgen den Genannten auf sich zukommen sah, schien es ihm, als ob der letztere eine Bewegung machen wollte, um einen Revolver zu ziehen, da sei er ihm dann zuvorgekommen und habe zuerst geschossen.

Soweit Felsch, dessen Aussagen nach dem italienischen Sprichwort: "Si non e vero, e ben trovato", mit Vorsicht aufzunehmen sind. Die Anzeichen selbst weisen darauf hin, daß der heißblütige Barbier die That in blinder Eifersucht und mit Vorbedacht ausgeführt hat. Die Untersuchung wird diesen Punkt jedenfalls aufklären. Der Ermordete wohnte im Hause Nr. 2 Connor Straße.

Heutige Brände.

Heute zu früher Morgenstunde wurde die Feuerwehr nach dem Wohnhause von William Jarriet Monroe, Nr. 71—73 W. Adams Straße, gerufen, woselbst auf bisher unbekannte Weise ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Dem energischen Eingreifen der Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß die Flammen in kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht werden konnten. Der Verlust beträgt etwa $300. Leider waren weder das Haus, noch die Einrichtung versichert.

Als Frau Dr. M. N. Reger heute Morgen, kurz vor 7 Uhr, in ihrem Wohnhause, an der Ecke von Halsted und 14. Straße, mit der Zubereitung des Frühstücks beschäftigt war, explodirte plötzlich der Gasolinofen, wodurch die Wandbekleidung der Küche in Brand gerieth. Glücklicher Weise ist Niemand von den Hausbewohnern verletzt worden. Auch das Feuer hat nur geringen Schaden angerichtet.

* Auf dem Neubau Nr. 256 N. Branch Str. wurde der Arbeiter Fred Baselock durch einen auf ihn herab fallenden Stein am Kopf und an den Schultern schwer verletzt.

Aus dem Bundes-Gebäude.

Das Direktorium der American Railway Union, bestehend aus den Herren William E. Burns, J. Hogan, R. M. Goodwin, J. F. McVean und Martin J. Elliott, erschien heute vor dem Bundesrichter Großcup, um sich wegen Verletzung eines am 2. Juli gegen die American Railway Union erlassenen Einhaltsbefehles zu verantworten. Auf Antrag der Vertheidigung wurde die Angelegenheit bis zum 17. d. M. verschoben und die Angeklagten auf ihre eigene Bürgschaft hin entlassen.

Dem Bundes-Kommissär Hoyne wurden unter der Anklage, die zwischenstaatlichen Handelsgesetze verletzt zu haben, die Eisenbahnangestellten Thomas Simmons, George Raycraft und John Daye vorgeführt. William C. Adams von hier, ein Weichensteller von der New York, Chicago- und St. Louis-Bahn, erschien als Zeuge und gab an, daß er am 4. August., während er sich auf seinem Posten befand, von den Angeklagten überfallen und mißhandelt worden sei. Die Letzteren wurden unter je $1200 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

Unter der Anklage, am 7. Juli das Passiren eines Postzuges der Pittsburg- und Fort Wayne-Bahn verhindert zu haben, wurden heute James Stooks und John Burkhart dem Bundes-Kommissär Hoyne vorgeführt und unter je $500 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

Durch Feuer zerstört.

Kurz nach zwei Uhr heute Morgen wurde in dem dreistöckigen Hinterhause, Nr. 1475 State Str., Feuer entdeckt, und ehe die Löschmannschaften auf der Brandstätte erschienen waren, hatte dasselbe einen solchen Vorsprung genommen, daß an dem Gebäude nichts mehr zu retten war. Dasselbe brannte vollständig nieder. Zur angegebenen Zeit hatte sich Herr Smith, der mit seiner Familie hier wohnt, auf die Veranda begeben, weil er in den heißen Zimmern des Hauses nicht zu schlafen vermochte. In der Hoffnung, daß ihm das in der frischen Luft besser gelingen würde, legte er sich hier nieder, aber schon nach wenigen Minuten wurde er durch einen penetranten Rauchgeruch aus dem Schlummer aufgeweckt. Zu seinem Schrecken bemerkte er, daß das ganz aus Holz gebaute Haus in hellen Flammen stand. Ohne sich länger zu besinnen, klopfte er die in Morpheus Armen ruhenden Hausbewohner heraus und Alle eilten, meist nur mit ihren Nachtgewändern bekleidet, auf die Straße. Inzwischen hatten die Flammen auch die Balken auf den Geleisen der Hochbahn, die unmittelbar hinter dem Hause vorüberführt, ergriffen. Hier wurde der Brand schnell gelöscht und die Hochbahnzüge konnten heute Morgen ohne Störung verkehren, aber das Haus selbst, welches übrigens zu den ältesten Häusern der State Str. gehört, wurde gänzlich durch das Feuer zerstört. Der Gesammtschaden dürfte sich auf etwa $3000 belaufen, wovon nur ein Theil durch Versicherung gedeckt ist. Ueber die Entstehungsursache des Feuers konnte bis jetzt nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden. Herr Smith hat seit dem Jahre 1868 in dem Hause, das er von einem gewissen Ziegler kaufte, gewohnt.

Des Raubversuchs beschuldigt.

Die Verhandlung gegen Frank Connor und Fred Pallmer, welche gestern Abend, wie an anderer Stelle des Blattes ausführlich berichtet ist, unter dem Verdachte verhaftet wurden, die Entgleisung eines Passagierzuges an der Western Ave. und Kedzie Str. veranlaßt zu haben, ist auf den 11. August verschoben worden. Bis dahin stehen die beiden Angeklagten unter einer Bürgschaft von je $1700. Es soll sich übrigens herausgestellt haben, daß die Verüber der Schandthat es auf eine Beraubung der Passagiere abgesehen hatten. Einer der letzteren behauptet, daß er auf dem Zuge von einem unbekannten Manne angefallen und zu Boden geschlagen wurde. Sein Angreifer sei jedoch unmittelbar darauf herabgesprungen, während gleichzeitig der Zug zu einem plötzlichen Stillstand kam. Kapitän Koch von der W. Chicago Ave.-Station hat eine genaue Untersuchung des geheimnißvollen Unfalls angeordnet.

Kraskel und Krakel.

An der Ecke von Hoyne und Chicago Ave. wird gegenwärtig ein Neubau aufgeführt und gleich daneben befindet sich A. B. F. Abts Fleischerladen. Auf das Dach des letzteren waren nun während der letzten Tage mehrere Ziegelsteine gefallen und um diese wieder zu erlangen, stieg der Maurer Krakel auf das Dach des Fleischerladens. Der Besitzer des letzteren wollte sich dies nicht gefallen lassen und unterstützte seinen Protest durch nicht mißzuverstehendes Schwingen eines Eishakens. Es entwickelte sich zunächst ein Wortgefecht, an dem auch Mathew Kraskel, ein anderer Maurer, theilnahm und schließlich entwickelte sich eine Keilerei, bei welcher die beiden Maurer fürchterliche Hiebe bekamen. Zum Ueberfluß wurden sie auch noch verhaftet und heute durch Richter White wegen Hausfriedensbruchs um je $10 bestraft.

Zur Höherlegung der Geleise.

Entgiltige Annahme-Erklärung der Bahngesellschaften.

Präsident Cable von der Rock Island- und Präsident Newell von der Lake Shore Eisenbahngesellschaft unterbreiteten heute Vormittag dem Mayor Hopkins die formelle Annahme-Erklärung der Verordnung für die Höherlegung der Geleise. Auch übergaben sie dem städtischen Oberhaupt eine Bankanweisung für die Summe von $100,000 als Entschädigung für etwaige Schadenersatz-Ansprüche seitens anstoßender Grundeigenthümer.

Da nun der Höherlegung der Geleise der beiden obengenannten Bahngesellschaften nichts mehr im Wege steht, so wird in kurzer Zeit mit der Arbeit begonnen werden. An dem Tage, an welchem der erste Spatenstich gethan wird, soll eine große Feier und Demonstration stattfinden, an welcher sich der Stadtrath, der Mayor und die übrigen städtischen Beamten sowie die Vertreter der Bahngesellschaften betheiligen werden. Der Mayor wird bei dieser Gelegenheit von den beiden Bahngesellschaften mit einem goldenen Spaten beschenkt werden, als Andenken an die Einführung der Geleise-Erhöhung. Die Feier wird mit mehreren Reden seitens hervorragender Bürger beschlossen.

Sammeln Vertheidigungsmaterial

Hilfs-Korporationsanwalt Zeisler hielt heute Vormittag mit den ihm beigegebenen Spezial-Assistenten Morse und Schwab eine längere Konferenz ab, in welcher die Pläne zur Sammlung des Vertheidigungsmaterials für die Stadt in den von den verschiedenen Eisenbahnen gegen dieselbe anhängig gemachten Schadenersatzklagen besprochen wurden. Die genannten Herren werden bei der Sammlung des Vertheidigungsmaterials ganz systematisch vorgehen und alle Thatsachen in Erfahrung zu bringen suchen, welche geeignet sind, der Stadt bei der Erledigung der Schadenersatz-Ansprüche von Nutzen zu sein.

Kurz und Neu.

* Der Arbeiter Matthias Knabe stürzte gestern in das Erdgeschoß des Hauses Nr. 1808 Wabash Ave. und erlitt dabei einen Armbruch.

* Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde der 8jährige Charles Dattalo an der Ecke von N. Clark und Ontario Str. von einem Buggy überfahren und erheblich am Kopfe und an den Armen verletzt.

* Präsident Wenter von der Abwasserbehörde verbrannte heute in Gegenwart der Kommissäre Eckhart und Cooley und des Clerks der Behörde $3,000,000 in Bonds, für welche man keinen Markt gefunden hatte.

* Ein gewisser Edward Weihl, der in Chicago Sekretär eines Bauvereins sein soll, wurde heute Nachmittag in New York, laut hier eingetroffener Depesche, wegen angeblicher Unterschlagung verhaftet.

* Albert Hutchinson, der Sohn des Nr. 525 W. Van Buren Str. wohnhaften Dr. J. M. Hutchinson, wurde heute Morgen in seinem Bette todt aufgefunden. Allem Anscheine nach hat ein Schlagfluß dem Leben des jungen Mannes ein Ende gemacht.

* John Bellock, ein an der Grand Trunk-Bahn beschäftigter und Nr. 5751 Paulina Str. wohnhafter Arbeiter wurde gestern Abend von dem Nachtwächter Charles Robinson durch einen Revolverschuß schwer, aber nicht tödtlich, verletzt. Robinson, der verhaftet worden ist, hatte Bellock für einen Spitzbuben gehalten.

* Das Gedenkblatt, welches die Stadt Chicago auf Beschluß des Stadtraths der französischen Deputirtenkammer anläßlich der Ermordung des Präsidenten Sadi-Carnot zuschicken wird, ist jetzt von dem Künstler Pearson fertiggestellt worden. Das Gedenkblatt ist ein Meisterstück der Kaligraphie und macht dem Künstler große Ehre.

* Drei Knaben, Namens Robert Davey, George Wallace und Isaac McCormick vertrauten sich gestern übermüthiger Weise einem kleinen Ruderboote an und wurden in den See hinausgetrieben. Glücklicherweise wurden die Knaben von der Lebensrettungs-Station aus bemerkt und durch ein von dort ausgesandtes Boot an das Ufer gebracht.

* In dem an der Illinois Central Eisenbahn gelegenen Vorort Dauphin-Park ist ein kleiner Krieg zwischen den dortigen Bewohnern ausgebrochen, bei welchem es sich um die Lage des Eisenbahnstation-Gebäudes handelt. Die eine Partei will das Gebäude zwei Blocks weiter südlich von seinem jetzigen Platze, nämlich nach der 91. Str., versetzt haben, während die andere Partei darauf besteht, daß dasselbe an alter Stelle verbleibt.

* Von einem raschen Tode wurde heute früh der als Weichensteller bei der „Stock Yards Switching Co." angestellte Oskar Hutton ereilt. Der Genannte war gerade damit beschäftigt, zwei Frachtwagen zu verkoppeln, als er unglücklicherweise zwischen die Waggons gerieth und zerquetscht wurde. Nach wenigen Minuten war der Unglückliche eine Leiche. Die in Indiana wohnenden Angehörigen Huttons sind von seinem Tode in Kenntniß gesetzt worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Pocken in Milwaukee greifen noch immer weiter um sich.

— Die Stadt Meadville, Pa., wird durch Waldbrände, welche bereits großen Schaden angerichtet haben, mit Vernichtung bedroht.

— Durch Waldbrände gerieth das Städtchen Pittsville, Wis., in Brand und wurde von völliger Vernichtung bedroht.

— Beim Baseballspiel unweit Gloversville, N. J., wurde Frank Bedder durch einen Ball, welcher ihn an der Schläfe traf, augenblicklich getödtet.

—Unweit Willmar, Minn., brannte das Farmhaus von C. O. Ostenson nieder, und er und seine 4 Kinder mußten elendiglich verbrennen!

— Eine Spezialdepesche des „N. Y. Herald" aus Bluefields, Nicaragua, (Mosquito-Küste) meldet, daß General Cabezas die Stadt mit seinen Truppen besetzt hat.

— Jakob S. Coxey, der bekannte Stifter der Washington-Pilger-Bewegung eröffnete in Alliance, O., seine Wahlkampagne für den Kongreß mit zwei Reden. Er hatte riesige Zuhörerschaften.

— Bei der Schulwahl zu Canton, Ill., stimmten diesmal über 300Frauen mit. Ephraim Shadley, der Kandidat der „American Protective Association", wurde von Frau Carrie Black geschlagen.

— Bei einer Feuersbrunst in St. Paul wurde binnen einer Stunde ein Verlust von $18,000 verursacht, wovon der größte Theil auf die „Northwestern Fuel Co." entfällt.

— An der Alton-Brücke bei Huntington, Idaho, stürzte ein Güterzug der Oregon-Bahn- & Schiffahrts-Gesellschaft eine Brücke 96 Fuß tief hinab. Drei Angestellte wurden schwer verletzt.

— In einer Kohlengrube zu LaSalle, Ill., wurde gleichfalls der volle Betrieb wieder aufgenommen. Eine Anzahl Fremder, die sich am Schacht angesammelt hatte, wurde mit dem Bajonett vertrieben.

— Bei den gestrigen Wahlen in Alabama siegten die Demokraten in fast allen Counties. Nur im County Jefferson sollen die Anhänger Kolbs ein starkes Votum erhalten haben. Die Demokraten haben eine bedeutende Mehrheit in der Staatslegislatur.

— Bei South Beach, Staten Island, fand man die Leiche des wohlhabenden Schankwirths T. W. Homeyer, welcher seit mehreren Tagen aus New York verschwunden war. Homeyer soll zur Zeit seines Verschwindens geistesgestört gewesen sein.

— In Cincinnati wurden dieStreikführer McCue, Keefe und Groesbacher von Bundeskommissär Hooper auf die Anklage, am 4. Juli d. J. einen Exkursionszug zum Entgleisen zu bringen versucht zu haben, unter je $1000Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

— In der japanischen Gesandtschaft zu Washington sind mehrere Hundert Briefe von Amerikanern eingetroffen, welche der japanischen Regierung ihre militärischen Dienste in ihrem Krieg gegen China anbieten. Diese Anerbietungen wurden natürlich nicht angenommen, da es für die Amerikaner ein Vergehen ist, in die Dienste Japans oder Chinas zu treten, so lange die beiden Nationen Krieg gegen einander führen.

— Immer mehr hört man von Unheil, welches Patent-Klappbetten anrichten. In Arkansas City, Ark. wurden Dervitt McDowell, ein angesehener Geschäftsmann, und seine Gattin durch das zufällige Schließen ihres Klappbettes „gefangen" und schwer verletzt. Erst nach mehreren Stunden wurden sie aus ihrer gefährlichen Lage erlöst. McDowell ist an den erlittenen Verletzungen gestorben, und der Zustand der Frau ist ein kritischer.

— Ein merkwürdiges Geschichtchen wird aus Liberal, Mo., berichtet: Während eines Gewitters schlug der Blitz in das Wohnhaus von Frau Frances Cowles und setzte dasselbe in Brand. Als nun die Nachbarn herbeieilten, um die Einrichtung des brennenden Gebäudes zu retten, fanden sie vollständige Apparate zur Herstellung falschen Geldes, sowie eine Anzahl falscher Halbdollarstücke. Daraufhin wurde der Sohn der Frau Cowles als Eigenthümer dieser Sachen verhaftet und unter $10,000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

— In der Grube der „Carbon Coal Co." zu Peru, Ill., wurde gestern die Arbeit wieder aufgenommen, und zwar, wie angekündigt, zu dem in Columbus, O., vereinbarten Lohnsatz. Die Drohungen von streikenden Grubenarbeitern in Spring Valley, Ladd und Sutonville, nach Peru zu kommen und die Aufnahme der Arbeit unmöglich zu machen, wurden nicht ausgeführt; nur wenige Streiker ließen sich überhaupt blicken und wurden sofort vonSheriffsgehilfen verjagt; auch die Miliz von Ottawa war bereit, einen ev. Angriff abzuschlagen.

Ausland.

— Der bekannte französische Forschungsreisende Jules Beutril de Rhines wurde in Thibet ermordet, und seine Leiche in den Fluß geworfen.

— Königin Victoria von England gab gestern Abend in Cowes zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kaisers ein Bankett von 70 Gedecken.

— Die Revolutionäre in Peru, Südamerika, sollen neuerdings die Regierung in große Bedrängniß gebracht haben und noch fortwährend an Stärke gewinnen.

— Zwölf japanische Offiziere, welche das deutsche Militärwesen studirten, sind telegraphisch nach Japan zurückberufen worden, desgleichen der in Berlin befindliche Major Ander, Direktor der Militärschule in Tokio.

— Zum neuen japanischen Gesandten für die Ver. Staaten ist Shirichino Kurino ernannt worden, welcher vor 20 Jahren auf der Harvard-Universität die Rechte studirte.

— In Paris werden jetzt auch alle dort eintreffenden englischen Zeitungen vor der Ablieferung an die Adresse genau untersucht, ob sie nicht enthalten, was gegen das neue französische antianarchistische Preßgesetz verstößt. Besonders sieht man alle Blätter sorgfältig durch, welche Berichte über den Prozeß gegen den Mörder Carnots enthalten.

— König Oskar von Schweden gab gestern Abend in Stockholm den Mitgliedern des dort tagnden Amerikanisten-Vereins (Gesellschaft europäischer und amerikanischer Gelehrter zur Erforschung amerikanischer Alterthümer) ein großes Bankett. Zu dem Arrangements-Ausschuß gehörte auch der berühmte Polarforscher Baron Nordensfjöld.

Lokalbericht.

Eisenbahn-Unfall.

Zwei Wagen eines Panhandle-Zuges durch falsche Weichenstellung aus den Schienen geworfen.

Unbekannte Personen versuchten gestern Abend einen Passagierzug der Panhandle-Bahn zum Entgleisen zu bringen. Es war kurz vor 9 Uhr, als die erste Abtheilung des Cincinnati-Expreßzuges, bestehend aus 7 Wagen und einer Pullman Schlaf-Car, die Kreuzung von Western Ave. und Kedzie Str. passirte. Plötzlich erfolgte ein heftiger Ruck, durch den die Passagiere von ihren Sitzen geworfen wurden, während der Gepäck- und ein Passagierwagen von den Schienen sprangen. Der gesammte Zug wurde in Folge dessen zum Stillstand gebracht. Unter dem Zugpersonal und den Passagieren entstand eine nicht geringe Aufregung, obwohl glücklicherweise Niemand verletzt worden war. Es erforderte eine Arbeit von nahezu zwei Stunden, bevor die entgleisten Wagen wieder auf die Schienen gehoben waren, und der Zug seine Fahrt ungehindert fortsetzen konnte. Die Bahnbediensteten hatten unmittelbar nach dem Unfalle eine genaue Untersuchung vorgenommen. Aus derselben scheint hervorzugehen, daß die an der Kreuzung befindliche Weiche absichtlich falsch gestellt wurde. Ein in der Nähe stationirter Thurmwächter will zwei junge Männer beobachtet haben, die von dem langsam fahrenden Zuge herabsprangen, eine Strecke vorliefen, dieWeiche stellten und alsdann in großer Eile die DillonStr. entlang liefen. Sie waren bald darauf in der Dunkelheit verschwunden. Die Polizei der West Chicago Ave.-Station verhaftete einige Stunden später zwei Personen, die sich in verdächtiger Weise auf den Geleisen umhergetrieben haben sollen. Ihre Namen sind Frank Connor und Fred Palmer. Ob es gelingen wird, die Verhafteten des Verbrechens zu überführen, dürfte mehr als zweifelhaft sein, da bisher kein einziger stichhaltiger Beweis für ihre Schuld beigebracht werden konnte.

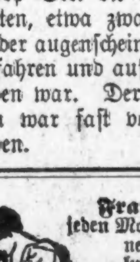
Kampflustige Theater-Direktoren.

Der Kampf um das Windsor-Theater dauert fort. Gestern ersuchten G. A. Treyser und James Hutton den Richter Brentano um einen Einhaltsbefehl, wodurch M. B. Leavitt daran verhindert werden soll, die beiden Obengenannten im Besitz des erwähnten Theaters zu beeinträchtigen. In dem Gesuch wird das Gericht davon in Kenntniß gesetzt, daß die Gesuchsteller wieder in den Besitz des Theaters gelangt seien und von Leavitt nicht belästigt sein möchten, da sie durch den Nichtbesitz des Theaters $50,000 an Kontrakten verlieren würden.

Während des gestrigen Tages fand wieder ein Zusammenstoß zwischen den beiden feindlichen Parteien statt, bei welchem Revolver gezogen, aber keine Schüsse abgefeuert wurden. Bis zum Abend hatten Treyser und Hutton 21 Mann von Leavitts Trabanten unter der Anklage des Aufruhrs verhaften lassen. Leavitt selbst wurde ebenfalls verhaftet.

Ueberfahren und getödtet.

Ein Polizist fand gestern Abend unter dem Eisenbahn-Viadukte an der Throop Str. die Leiche eines unbekannten, etwa zwanzigjährigen Mannes, der augenscheinlich von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet worden war. Der Kopf des Unglücklichen war fast vollständig zermalmt worden.



Frauen, deren Leiden jeden Monat wiederkehren, können Linderung und Heilung finden, wenn sie Dr. Pierce's "Favorite Prescription" gebrauchen. Es regulirt und erleichtert den monatlichen Wechsel, kräftigt die erschöpfte, schwächliche und abgenützte Natur, lindert und verdrängt nervöse Schwäche, Zuckungen, Hysterie, Krämpfe, Veitstanz, u. s. w., kurirt die funktionellen Schwächezustände, das „niederziehende Gefühl," Rückenschmerzen, katarrhalische Entzündung, Eiterung und alle ähnlichen Leiden.

Für junge, der Entbindung entgegensehende Frauen ist es unbezahlbar, denn es vermindert die Schmerzen und Gefahren des Gebärens, kürzt die Wehen und die Entbindungsperiode ab, und befördert die reichliche Absonderung nahrhafter Muttermilch.

Thomas Thirlwell von Robertsdale, Pa., sagt: „Ich kann Ihnen nicht genug Dank sagen für die vortrefflichen Dienste die Ihr "Favorite Prescription" meiner Tochter geleistet hat.

In den letzten Monaten hatte sie gar keine Schmerzen mehr und war immer guter Laune. Von Kopfhängerei, wenn ihre Zeit kommt, ist keine Spur mehr da."

Aus Pullman.

Die Pullman-Gesellschaft weist jeden Friedensvorschlag zurück.

Alle Miliztruppen jetzt nach Hause beordert.

Die Bahnstreiker kehren zur Arbeit zurück.

Ein bezeichnender Zwischenfall.

Die Pullman-Gesellschaft arbeitet gegenwärtig mit etwa 800 Leuten, von denen der weitaus größte Theil aus Chicago und anderenOrten „importirt" worden ist. Nur etwa 10 oder 15 von den Leuten sind frühere Striker, die unter der Bedingung Anstellung fanden, daß sie sich von der „American Railway Union" lossagten. Im Laufe des gestrigen Tages erschienen viele Streiker in der Office der Gesellschaft, aber nicht um Wiederanstellung zu verlangen, sondern um ihr Handwerkszeug aus den Werkstätten herausholen zu dürfen. Wie es mit der Stimmung der Pullman-Streiker aussieht, das kann man am besten aus dem obigen Schritt ersehen. Die Meisten haben offenbar jede Hoffnung, mit der Gesellschaft zu einer Verständigung zu kommen, aufgegeben und treffen nach und nach Anstalten, der „Musterstadt" den Rücken zu kehren und wo anders ihr Heil zu versuchen. „Jetzt an die Arbeit zurückzukehren, hat für uns doch keinen Zweck mehr", erklärten gestern einige der Entschlossensten, wir stecken tief in Miethsschulden, und wenn wir vor dem Streik nicht im Stande waren, mit unserem Lohn auszukommen, dann können wir jetzt erst recht nicht damit auskommen und noch obendrein unsere Schulden abbezahlen. Es ist deshalb viel besser, wir verlassen die Stadt. Und thatsächlich Jeder, der nur irgendwie von hier fortkommen kann, wird gehen." Das Hilfskomite der Streiker ist seit einigen Tagen wieder im Besitz größerer Geldmittel und dadurch in den Stand gesetzt, wenigstens die schlimmste Noth zu lindern. Keine von den armen Familien, welche sich gestern „der Noth gehorchend nicht dem eigenen Triebe" an das Hilfskomite wandte, brauchte mit leeren Händen fortzugehen.

Es zeigt sich erst jetzt, wo wieder Ruhe nach dem Sturm in Pullman herrscht, daß die dortigen Wirren für viele der Streikführer möglicherweise noch ein böses gerichtliches Nachspiel zur Folge haben werden. Der Sekretär des Zentralkomites derPullman-Streiker, John F. Berry, ist der Erste, welcher die sehr unerwünschteBekanntschaft mit dem Bundesgericht zu machen haben wird. Herr Berry stand gestern Abend, gerade in die Lektüre einesBriefes vertieft, in der „Arcade", als Hilfs-Bundesmarschall C. M. Spiren auf ihn zutrat und ihn aufforderte, ihn nach dem Hotel Florence zu begleiten. Ehe der also Ueberraschte auch nur Zeit hatte, zu protestiren, waren ihm die Hände gefesselt und er mußte nolens volens die Reise nach Chicago antreten. In dem Verhaftsbefehl heißt es, daß er sich der Verletzung der Postgesetze schuldig gemacht habe, indem er den Postbetrieb zu verhindern versucht habe. Mit Windeseile durchflog die Nachricht von der Verhaftung Berrys die Stadt, und der Mitglieder des Zentralkomites derStreiker bemächtigte sich die größteAufregung, da gleichzeitig allerhand Gerüchte im Umlauf waren, daß dies nur den Anfang einer gerichtlichen Verfolgung im großen Stile bedeute. Man beschuldigte sofort die Beamten der Pullman-Gesellschaft, die angeblich auf solche Weise die Streikführer eine Zeitlang los zu werden wünschen und in der Zwischenzeit mit ihren früheren Angestellten leichter fertig zu werden hoffen.

Endlich hat nun auch für die letzten noch im Felde stehenden Miliztruppen die Stunde der Erlösung geschlagen. Um sechs Uhr gestern Abend traf aus Springfield die Nachricht ein,, daß die in Pullman und Chicago stationirten Truppen heute früh nach Hause zurückkehren sollen. Von diesem Befehl des Gouverneurs werden die drei unter Major Sanborns Kommando stehenden Kompagnien Infanterie in Pullman und die vier Kompagnien in den Stock Yards berührt. Mit dem Abrücken dieser sieben Kompagnien hat der durch den Streik veranlaßte militärische Dienst der Illinois Nationalgarde in Chicago, sein Ende erreicht. Zu sagen, daß die Ordre zum Abmarsch von den Soldaten mit Jubel begrüßt wurde, heißt der wahren Stimmung nur schwachen Ausdruck verleihen. Besonders der Soldaten in Pullman bemächtigte sich ein wahrer Freudenrausch, als ihnen die frohe Botschaft wurde, daß es nunmehr heim „zu Muttern" geht.

Ein Zwischenfall, der sich gestern Mittag in Pullman ereignete, machte viel von sich reden und bezeichnete besser als Alles Andere, wie die Soldaten über Pullman und seine „menschenfreundliche" Methode denken. Als Sergt. Cook mit seinen Leuten von der Kompagnie M nach den Zelten zum Essen marschirte, weigerten sich dieSoldaten mit den bereits dort anwesenden Nicht-Unionleuten zusammen an einem Tisch zu sitzen. Die Pullman-Gesellschaft hatte einen Theil ihrer Leute gewissermaßen in die Zelte eingeschmuggelt, angeblich weil dieselben fürchteten, nach Hause zum Essen zu gehen. Erst nachdem die Pullman-Arbeiter die Zelte verlassen hatten, kehrten die Soldaten dorthin zurück.

Was den von den Geistlichen Cawardine, Wakeman und Lindeblad gemachten und in der „Abendpost" bereits erwähnten Vorschlag betrifft, daß nämlich die Pullman Co. ihren früheren Angestellten durch Erlassung der Miethsschulden entgegenkommen und dadurch gewissermaßen ihren guten Willen zeigen solle, so stehen die Beamten der Gesellschaft dieserVersöhnungsidee durchaus unfreundlich gegenüber. Vizepräsident Wickes sprach sich gestern über diesen Punkt mit einer keinen Zweifel übrig lassenden Deutlichkeit aus. „Es wäre eine Ungerechtigkeit gegen die große Zahl unserer früheren Angestellten, die überhaupt nicht in unseren Häusern wohnen, wenn wir die rückständigen Miethen erließen," bemerkte er. „Ueberdies würden wir dadurch gewissermaßen den Streikern eine Belohnung für ihr Verhalten gewähren, also einen schlechten Präzedenzfall schaffen. Daran ist nicht zu denken. In unseren Reparaturwerkstätten sind jetzt über 800 Mann beschäftigt, mehr als wir vor Beginn des Streiks hatten, und zahlreiche Gesuche um Anstellung laufen jetzt bei uns ein. Es wird nicht mehr lange dauern, dann werden unsere Werke wieder in vollem Betrieb sein."

Zum ersten Male seit sechs Wochen wurden gestern die Werkstätten der Chicago & Northwestern Bahn auf der Westseite wieder eröffnet und etwa 1300 Eisenbahnarbeiter hatten sich in aller Frühe eingefunden; von ihnen erhielten aber nur 600 Mann Anstellung. Auch bei den übrigen Bahnen übersteigt die Zahl der Beschäftigungsuchenden die der Stellung Findenden um ein Bedeutendes. In vielen Fällen heißt es einfach, die Stellen sind besetzt, auch wurde den Streikern bedeutet, daß für sie niemals eine Stelle wieder frei sein würde. Doch wird es mit dem „Niemals" aller Wahrscheinlichkeit nicht so schlimm genommen werden. Das geht schon daraus hervor, daß vielenStreikern, namentlich den Tüchtigen unter ihnen, im Geheimen versichert wurde, sie möchten in einer Woche wieder nachfragen, inzwischen würde Platz für sie geschaffen werden.

Andererseits verlautet, daß die „General Managers Association" eine „schwarze Liste" aller derjenigen angefertigt hat, die in irgendwie hervorragender Weise am Bahnstreik betheiligt waren, und angeblich sind die „Managers" entschlossen, dafür zu sorgen, daß keiner von den auf dieser Liste stehenden Leuten bei irgend einer Bahn in Chicago Anstellung erhält.

Feste und Vergnügungen.

Liedertafel Vorwärts.

Die „Liedertafel Vorwärts" wird am 19. August einen großen Ausflug nach Diamond Lake, an der Wisconsin Central-Bahn gelegen, unternehmen. Es sind bereits weitgehende Vorbereitungen getroffen worden, um den Theilnehmern einen frohen und genußreichen Tag zu verschaffen. Im nördlichen Illinois gelegen, 45 Meilen von Chicago, ist dieser wunderschöne Platz wie geschaffen für eine frohe Sängerschaar mit ihren unzähligen Freunden. Das Arrangements-Komite hat Sorge getragen, daß es auf dem Extrazuge sowohl als auch auf dem Platze an keinen Bequemlichkeiten mangelt. Eine der besten Musikkapellen Chicagos wird den Ausflug begleiten und für die Rundreise ist der Preis auf 50 Cents festgesetzt.

Großes Picnic.

Ein Komite der Courts „Holsatia Nr. 10", „Vorwärts Nr. 25", "Humboldt Nr. 164" und „Scheffel Nr. 224" vom „Unabhängigen Orden der Förster" (J. O. F.), ist mit den Vorbereitungen für ein großartiges Picnic beschäftigt, welches am 12. August im Nord Chicago-Schützenpark abgehalten werden soll. Die von den „Förstern" veranstalteten Vergnügungen haben sich stets durch Gemüthlichkeit und guten Besuch ausgezeichnet. Es steht deshalb zu erwarten, daß auch die bevorstehende Festlichkeit einen durchschlagenden Erfolg erringen wird. Der Umstand, daß die allgemein bekannte und beliebte Kapelle des Herrn Meinken die Konzert- undTanzmusik liefern wird, dürfte gewiß viel dazu beitragen, alle Freunde des Förster-Ordens nach dem schattigen Park zu locken.

Evang.-luth Jerusalem-Gemeinde.

Am Donnerstag, den 9. August, findet in Ludwigs Grove, 717 Clybourn Ave., ein großes Kirchen- und Sonntagsschul-Picnic statt. Dasselbe wird von der Ev.-Luth. Jerusalemsgemeinde arrangirt und wird den Theilnehmern Gelegenheit bieten, einen fröhlichen und genußreichen Tag zu verleben. Im Falle schlechten Wetters findet das Fest am folgenden Tage statt.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152–154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1b Der Stadtrath: Karlsbad.

(Für die „Abendpost".)

Beobachtungen eines deutsch-amerikanischen Turners auf dem Turnfest in Breslau.

Ueber das achte, deutsche Turnfest, welches in der zweiten Hälfte des vorigen Monates in Breslau stattfand, wurde bereits sehr viel telegraphirt und korrespondirt, und die hiesigen Turner, welche den diesbezüglichen Berichten mit Aufmerksamkeit gefolgt sind, werden jedenfalls im Stande gewesen sein, sich ein Bild über den glänzenden Verlauf des Festes zu machen. Dennoch dürfte die Schilderung eines Augenzeugen, welcher auch amerikanische Turnfeste häufig mitgemacht, für die hiesigen Turner von Interesse sein, zumal der Nordamerikanische Turnerbund — wenn auch nur schwach — ebenfalls vertreten war, wie bereits gestern kurz in der „Abendpost" berichtet wurde.

Der Bericht, von dem in Vorstehendem die Rede ist, datirt vom 23. Juni und lautet folgendermaßen:

„Seit länger als einer Woche prangt Breslau, Schlesiens Hauptstadt, im Festschmuck und aus allen Richtungen der Windrose halten die Turner unter dem Jubel der Bevölkerung ihren Einzug. Von den Dachfirsten hernieder wallen breite Fahnen; an Fenstern und Balkonen prangt bunte Zier von Wimpeln und Blumengewinden; grüne Laubguirlanden dehnen sich allerorts über die Straßen und aus dichten, kunstvollen Nadelwäldchen grüßen kernige Sprüche die einziehenden Turner. Ja, Breslau hat sein Festgewand angelegt, — schöner und großartiger, als dies jemals zuvor der Fall war. Ehrliche, warmblütige Festesstimmung glänzt aus den Augen der Bewohner, welche sich in dichten Gruppen über die Straßen und Plätze schieben und mit prüfendem Blick das farben- und bilderreiche Festpanorama überschauen. Jedermann ist zufrieden, denn alles, was sich dem Auge darbietet, ist anmuthig und reizvoll. Im Größten wie im Kleinsten offenbart sich das Frohgefühl und die Herzlichkeit generöser Gastgeber.

Breslau hatte nie zuvor eine nationale Festverbindung so gewaltigen Umfangs in seinen Mauern beherbergt, als diesmal. Von allen Gauen Deutschlands zogen die Turner daher; aus Baiern, Sachsen und Schwaben; von den Ufern des Rheines und vom Ostsee-Strande. Auch Oesterreich war stark vertreten und — last, but not least — der Nordamerikanische Turnerbund. Letzterer hatte es zwar leider gewisser „prinzipieller" Differenzen wegen abgelehnt, sich offiziell am achten deutschen Turnfest zu betheiligen, doch eine, freilich sehr geringe Anzahl von amerikanischen Turnern, die sich zur Zeit in Deutschland befinden, sind nach Breslau geeilt und werden hier mit derselben Herzlichkeit empfangen, als die direkt geladenen Gäste. Auch ich hatte die Ehre, eines dieser wenigen Mitglieder des Nordamerikanischen Turnerbundes zu sein.

* * *

„Frisch, Froh, Fromm, Frei!" — Diese vierfache Loosung deutscher Turnerei weht den Fremden an wie ein voller Hauch aus dem Vordergrund deutschen Wsens. Nur vier einsilbige Worte sind es, aber jedes einzelne klingt wie melodischer Zuruf in der duftfeuchten, lieblichen Frische des Waldes; — wie Abendläuten, das über die Hügel und über die von Purpur der sinkenden Sonne überflutheten Wiesen dahinschwebt; wie rauschender Männergesang, begleitet von dem Klingen der Becher, und wie der Marschtritt ungezählter Jünglingsschaaren, die bereit sind, ihr Höchstes einzusetzen, für das, was sie in edler Begeisterung als recht und gut erkannt haben. Wer diese Schaaren gesehen hat, wie sie, deutsche Einigkeit und Kraft nach der einen, — deutsche Gemüthlichkeit, Treue und Gastfreundschaft nach der anderen Seite hin repräsentirend, die geschmückten Straßen auf und abzogen, dessen bemächtigte sich unwillkürlich das Festgefühl, das in der Brust eines jeden Bewohners der alten Wratislavia ein Echo fand.

Um das achte deutsche Turnfest zu einem Erfolg zu machen, hatten sich alle Parteien ohne Unterschied vereinigt, was für jeden Menschen, der in der Werkstatt des öffentlichen Lebens mit heißen Bemühungen ringt und den Kampf mit widerstrebenden Gewalten kämpft, eine wahre Erquickung war. Der Streit der politischen Meinungen, welcher die Köpfe erhitzt und die Nerven anspannt, ruht auf kurze Zeit; die Gegner legen die Waffen nieder und reichen sich die Hände zum Werke des Friedens. Von der Kraft der Bewegung, die in der Festesperiode ihre Wellen zieht, wird jeder kleinliche Gedanke, der das Persönliche nicht über dem Allgemeinen zu vergessen vermag, hinweggeschwemmt.

Ich habe mich während meines Aufenthaltes in Deutschland mit dem Wesen der deutschen Turnerei eingehend beschäftigt, und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Turnerei kein Privileg einzelner Stände, sondern eine Sache aller Gesellschaftsklassen ist, was gerade mit Bezug auf Deutschland viel gesagt ist. Die Turnerei heißt alle willkommen, die Kleinen wie die Großen, den Gelehrten, der die Studierstube, wie den Arbeiter, welcher die Werkstatt mit dem Turnplatz vertauscht. Hier ist ein Gebiet, auf welchem den Klassenunterschieden bisher auch nicht ein Schein von Berechtigung eingeräumt wurde. Man hatte die Turnerei in Deutschland früher in Verdacht, ein Feld für Umsturzbestrebungen zu sein, doch ist man davon längst abgekommen. Diplomaten und Fürsten gelangten zu derUeberzeugung, daß dieAusbildung der männlichen Jugend am Barren und am Reck nicht nur nicht hochverrätherisch, sondern sogar ein verdienstliches Werk sei. Viele Jahre sind seitdem verflossen und heute turnen nicht nur die Jungen und die Alten, sondern auch das Militär und sogar die jungen Damen haben es einsehen gelernt, daß es von Vortheil für sie ist, wenn sie ihre geschmeidigen Leiber nach den Regeln der edlen Turnerei, biegen und beugen. Ueber all' dem wacht freilich der allmächtigeStaat und freut sich über die ersten drei „F", des Turner-Emblems. Das vierte „F", welches „Frei" bedeutet, würde man höheren Ortes zwar ohne Bedauern vermissen, doch da es einmal da ist, so drückt man eben ein Auge zu, sintemalen die deutschen Turner bisher keine andere Freiheit gemeint haben, als diejenige, welche von oben herab huldvollst gewährleistet und garantirt wird. So kommt es auch, daß hin und wieder sogar eine „Exellenz" oder ein anderer hoher Würdenträger sich zu Ehrenämtern bei den Turnern ernennen läßt, ohne sich die allerhöchste Ungnade dadurch zuzuziehen.

* * *

Das Turnfest an und für sich war eine Affaire, wie sie nur von Deutschen und in Deutschland selbst veranstaltet werden kann. Zu den mannigfachen Vorbereitungen gehörte unter Anderem auch ein sogenanntes „Probe-Essen", das am letzten Dienstag stattfand. Dieses originelle Unternehmen hatte den Zweck, die Leistungsfähigkeit der Bedienungsmannschaften zu erproben und sich zu vergewissern, ob man im Stande sein würde, den Anforderungen hinsichtlich der Versorgung der Gäste mit Speise und Trank gerecht zu werden. Das „Probe-Essen" verlief zur allgemeinen Zufriedenheit und später zeigte es sich, daß sämmtliche Arrangements wohl gelungen waren und Niemand auf dem Festplatze Hunger und Durst zu leiden brauchte.

Der Festplatz war schon am Sonntag vor acht Tagen eröffnet worden und die Zahl der Besucher betrug an diesem Tage gegen 20,000. Der Eindruck, welchen die Anlagen machten, war ein wirklich großartiger. Man hatte ein freies Stück Land im äußeren Süden, in der Nähe von Kleinburg gewählt und dadurch zweierlei erreicht: direkte, vollkommene Verbindung mit der Stadt und hinreichend Raum, um allen gestellten Anforderungen zu genügen.

Es würde zu weit führen, wollte ich den Verlauf jedes einzelnen Tages-Programms schildern. Ausmärsche, Turnübungen, Konzerte und — Kneipereien wechselten so angenehm ab, daß den Theilnehmern die Tage wie Stunden verflogen und der größte Theil der Nacht hinzugezogen werden mußte, um Zeit genug für Erledigung des Programms zu gewinnen. Fremde Turner waren schon während der ganzen Woche anwesend, doch die meisten der auswärtigen Vereine trafen erst am Sonnabend ein. Dieselben wurden an den Bahnhöfen von den Empfangs-Deputationen abgeholt und zunächst nach dem Rathhause geführt, dessen großer Saal zur Aufnahme der Vereinsfahnen bestimmt war.

Von da begaben sich die Turner nach den für sie in Bereitschaft gehaltenen Quartieren und waren sich auf die Dauer einiger Stunden selbst überlassen.

Abends um 7Uhr begann programmmäßig die erste Hauptprobe der Stabübungen des 2. Turnerkreises, (Schlesien-Posen)und nach derselben die feierliche Eröffnung des Festes durch eine Ouverture und den Begrüßungs-Chor. Letzterer war speziell für das Turnfest komponirt worden und war, von 200 geübten Sängern vorgetragen, von hinreißender Wirkung. Nach Beendigung des Liedes erschienen, von rauschendem Applaus empfangen die Mitglieder der Ober-Ausschüsse und nahmen auf dem Podium Platz, ebenso die Ehrenpräsidenten. Der Ober-Bürgermeister der Stadt Breslau begrüßte sodann die fremden Turner und seiner Ansprache fügten der General v. Levinski, Kommandeur des 6. Armee-Corps und der Oberpräsident der Provinz Schlesien, v. Seidewitz, einige Worte hinzu. Mit dem Absingen der österreichischen und der deutschen National-Hymne und einem „Gut Heil" auf die Stadt Breslau schloß dieser Theil des Programms. Der Rest des Abends wurde durch die Aufführung eines lustigen Turnerstückes, betitelt „Die Hermannsschlacht" ausgefüllt.

Die Hauptnummer in dem umfangreichen Programm war ohne Zweifel der Festmarsch am 22. Juli, über den jedoch bereits so ausführlich berichtet wurde, daß ich es für unnöthig halte, hier nochmals darauf zurückzukommen. Für den Rest der Woche steht noch manches amüsante und Schöne in Aussicht, doch mein Urlaub geht zu Ende und in wenigen Tagen bereits werde ich die alte, mir auf's Neue liebgewordene Haimath verlassen, um den Kampf um's Dasein jenseits des Ozeans wieder aufzunehmen. Was mir aber auch ferner begegnen mag: die herrlichen Tage des achten deutschen Turnfestes werden mir für immer in angenehmer Erinnerung bleiben."

Robert Kiesling.

Blutiger Kampf.

In der Schankwirthschaft von Bremmer & Co., No. 3886 Cottage Grove Ave., kam es gestern Abend zwischen drei jungen Leuten gelegentlich einer Partie Billiard zu einem Wortwechsel, der bald in ein wüstes Handgemenge ausartete. Man begab sich schließlich auf die Straße, wo der Kampf fortgesetzt wurde. Im Verlaufe desselben erhielt ein gewisser James McMurdie nicht weniger als fünf Messerstiche, von denen der eine die Lunge verletzte, während ein anderer in denUnterleib drang. Ein Ambulanzwagen brachte den Schwerverletzten nach dem Mercy Hospital, wo sein Tod stündlich erwartet wird. McMurdie ist 26 Jahre alt, ein Barbier von Beruf und wohnt in dem Hause No. 2801 Cottage Grove Ave. Einer seiner Angreifer, Namens Chas. Carlson, ist inzwischen von der Polizei in Haft genommen worden.

Verhängnißvoller Zusammenstoß.

Frau Mary Reimer wird ein Opfer des St. Paul Bahn-Molochs.

Auf den Geleisen der St. Paul-Bahn an der Kreuzung der W. North Ave., ereignete sich gestern Abend gegen halb zehn Uhr ein beklagenswerther Unfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fallen wird. Um die genannte Zeit kam ein Wagen der North Ave.-Linie in westlicher Richtung an die Geleise der St. Paul-Bahn, und da das Warnungssignal sowie die Barrieren niedergelassen waren, hielten der Kondukteur Namens S. Larson, bezw. der Kutscher John Miller ihre Wagen an, bis der Frachtzug, welcher gerade die Stelle passirte, vorüber war. Als dieses nach Ansicht der Beiden der Fall war und auch die Signallaterne mit den Barrierenstangen wieder in die Höhe ging, trieb der Kutscher Miller die Pferde an; doch als der Wagen sich gerade mitten auf dem Geleise befand, erfolgte ein furchtbarer Krach. Das Gefährt war nichts weiter als ein Haufen von Trümmern, unter denen die beiden Passagiere des Wagens ächzend und um Hilfe rufend begraben lagen; ein Frachtwagen, der sich vom Zuge auf irgend eine Weise losgelöst hatte, war dem letzteren in einiger Entfernung durch den Schwung noch in voller Laufkraft nachgelaufen und direkt in den Pferdebahnwagen hineingefahren. Der genannte Kondukteur, sowie auch der Kutscher, die das kommende Unheil im letzten Augenblick voraussahen, sprangen schnell vom Wagen herunter und retteten so ihr Leben. Den beiden Passagieren war es leider nicht mehr möglich, ihrem Beispiele zu folgen. Als mit Hilfe der schnell herbeigerufenen Polizei die Trümmer des Wagens entfernt wurden, zeigte sich, daß die unter denselben befindliche Frau Mary Reimer so bedenkliche Verletzungen erlitten hatte, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß. Sie wohnt im Hause Nr. 836 W. North Ave. Peter Hanson, der zweite Passagier, hatte einige schmerzhafte Quetschungen am Körper erlitten, war aber im Stande, nach seiner Nr. 853 Rockwell Str. gelegenen Wohnung zu gehen. Die St. Paul-Bahn aber hat den Triumph, zu den Hunderten auf ihren Geleisen geschlachteten Menschen ein neues Opfer hinzufügen zu können.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

John Holway, Rosa Ringhofer, 29, 26.
Harel Karel, Mary Bana, 22, 20.
John Bamberger, Mary Regan, 24, 25.
Frank Swejkovsky, Mary Cieszak, 28, 21.
Oliver Ford, Emily Graham, 70, 48.
ErnstBlank, Geraldine Lubben, 30, 26.
Simon Groffel, Delia Killian, 37, 26.
Edward Frezh, Michael Genkowi, 32, 20.
Frank Splitt, Maryanne Andykiewic, 24, 18.
Giuseppe Riccio, Filowena Rogolato, 24, 23.
Stanislaw Popek, Hedwig Luczinska, 34, 38.
John Wallace, Amanda Johnson, 33, 26.
Michaele Cozzozzo, Concilla Malzena, 33, 2
Abraham Borneau, Josephine Dunne, 48, 24.
Michael O'Brien, Ellen Walsh, 35, 32.
Richard de Fries, Emma Dykstra 27, 28.
Henry Boot, Nellie Murray, 27, 27.
Caleb Garton, Bertha Klenhammer, 49, 20.
George Beulenmiller, Margaret Rauen, 23, 20.
Walter Lyman, Eliza Crane, 22, 21.
Frank Chandler, May Guittar, 22, 22.
Nicholas Ditteldorf, Christine Kleutsch, 24, 22.
John Lurz, Josephine Just, 30, 27.
Gustav Beerschneider, M. Jurezkowska, 31, 28.
Ernst Fogelberg, Hulda Hogstrom, 27, 22.
James Dowling, Mary McMillon, 31, 27.
Robert Beman, Jessie Wiseman, 21, 18.
Edward Dea, Wilhelmina Barker, 23, 20.
Paul Leaders, Mary Peck, 28. 18.
Anton Lokar, Pawlena Beinartati, 24, 19.
Francis Maguire, Amanda McLean, 42, 38.
George Pelmar, Annie Stadek, 23, 18.
Ole Sorenson, Hanna Monson, 55, 50.
John Knight, Kittie Foley, 27, 22.
Christian Olson, Hannah Larson, 28, 21.
Frank Belde, Sadie Gale, 27, 17.
George Schmidt, Susie Thome, 24, 23.
Ludwig Marnen, Mattie Lipman, 27, 27.
Carl Brown, Lizzie Kelly, 21, 21.
Emil Swanson, Hanna Peterson, 25, 23.
Hermann Krokner, Rosa Prajo, 30, 26.
Cyrus William, Besta Loy, 24, 25.
Henry Francois, Albertine Bolker, 21, 17.
Olof Nordstrom, Hannah Carlson, 25, 24.
George May, Emma Diers, 28, 21.
Jan Grodecki, Antonia Fasek, 22, 20.
John Engel, Maria Kane, 31, 33.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Ruth gegen Oliver Field, wegen Verlassens; Louise gegen Benjamin Martin Lewis, wegen grausamer Behandlung; Edwin gegen Mary Weber, wegen Verlassens; Edward L. gegen Edna M. Cox, wegen Verlassens; Mary gegen Henry Morris, wegen grausamer Behandlung und Verlassens; Cordelia gegen Adolph Burras, wegen Trunksucht; Alice F. gegen Eugene J. Ribele, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Ida Hansen, Hammond u. Avondale Av., 20 J. 5 M.
Eduard Riegel, 77 W. Kinzie Str., 51 J.
Fritz Kasten, 63. Str., 50 J. 8 M. 22 T.
Minna Rigg, 14 Orchard Str., 43 J. 11 M.
Henry Doese, 864 Dania Ave., 53 J. 6 M. 1 T.
George Joe, Evanston, 31 J.
Jakob Klemm, Elisabeth Hospital, 63 J.
Frau Anna Hausman, 317 W. Division Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Charles Seblitz, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 2078 W. Adams Str., $3000; E. Iverson & Son, ein weiteres Stockwerk und Reparaturen, 43 Lake Str., $10,000; Schaller & Stabford, 3stöck. Brick-Fabrik mit Basement, Cherry, nahe Branch Str., $600; A. Abrahamson, 4stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 374 W. North Ave., $6000; J. J. Gilroy, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 422 41. Str., $9000; G. Tullerstrand, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 2950 Princeton Str., $2800; A. D. und L. Sprague, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1101 Ronney Ave., $3200; C. Schenring, 3stöck. Brick-Anbau mit Basement, 92 Racine Ave., $3500; Charles Klapsch, 2stöck. Brick-Front-Anbau mit Basement, 54 Samuel Str., $2000; W. J. Hall, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1747 23. Str., $4000; C. P. Bilson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 359 Lawrence Ave., $4000; C. Burdy, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 6000 Indiana Ave., $12,000; J. A. Sleeper, zwei 2stöck. Brick-Wohnhäuser mit Basement, 5743—45 Washington Ave., $13,000; M. Rice, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 4927 St. Lawrence Ave., $3000; Charles Classem, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, 1223 S. Halsted Str., $3000; F. Dryer, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, 859 Roscoe Str., $2500; Edward O'Connell, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 5700 Wentworth Ave., $15,000; Henry Reichert, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 822 Turner Ave., $3000.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 6. August 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 10c—15c per Dutzend.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Salat, 50c—60c per Barrel.
Neue Kartoffeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Zwiebeln, $1.75—$2.00 per Barrel.
Kohl, $1.15—$1.25 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 10c—12c per Pfund.
Hühner, 8c—9c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 22c—23c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 11c—12c per Dutzend.

Früchte.

Orangen, $3.50—$4.50 per Kiste.
Zitronen, $4.00—$7.00 per Kiste.

Hafer.

Nr. 2, 35c—36c; Nr. 3, 34c—35c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $11—$12.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$10.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Das Schlimmste vorüber.

Die statistische Abtheilung des Schatzamt-Departements gibt einige interessante Zusammenstellungen über unseren auswärtigen Handel während der letzten Jahre bekannt. Im Laufe des letztvergangenen Jahres sind die Preise für alle Produkte ganz bedeutend gefallen, so daß, wenn allein der Werthpunkt in Betracht gezogen wird, scheinbar ein ganz bedeutendes Zurückgehen unseres Handels stattfand. Das Bild ändert sich, wenn man die Quantität der an das Ausland abgesetzten Produkte in Betracht zieht. Da wird der entgegengesetzte Eindruck hervorgerufen, denn bezüglich der Menge der ausgeführten Produkte hat unsere Ausfuhr gerade in dem letzten Jahre ganz bedeutend zugenommen.

So exportirten wir im Jahre 1893 an Oel für Leuchtzwecke 90,000,000 Gallonen mehr als im Vorjahre und die Ausfuhr an Baumwolle nahm im selben Jahre um 470,000,000 Pfund zu. Desgleichen ist eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen in der Ausfuhr von Kupfer, von Glukose, Sohlenleder und Oleomargarin. Unsere Ausfuhr an Kupfer (die Ver. Staaten produziren etwa die Hälfte des jährlich gewonnenen Kupfers) belief sich im Jahre 1892 auf 56,000,000 Pfund und das war bis dahin die höchste Staffel die der Kupfer-Export je erreicht hatte. Im letztvergangenen Jahre aber führten die Ver. Staaten nicht weniger als 195,000,000 Pfund Kupfer aus — mehr als sie in dem ganzen Jahrzehnt 1881 bis 1891 an das Ausland absetzten.

Die Ausfuhr in anderen Stapelprodukten hat um etwas abgenommen, doch aber stellte sich der Werth der Gesammtausfuhr — Gold und Silber ausgenommen — auf um 38 Millionen Dollars höher als im Jahre 1892 und um 10 Millionen höher als der Durchschnitt für die Jahre 1889—93.

Herr Worthington C. Ford, der Chef des Statistischen Departements, glaubt übrigens, daß das Schlimmste der schlimmen Zeit überstanden ist, und bald eine Wendung zum Bessern eintreten muß. Er macht darauf aufmerksam, daß die geschäftliche Depression sich über die ganze Welt verbreitete, und daß dieses Land zuletzt von ihr betroffen wurde. In Europa, woselbst die Geschäftsstockung schon drei oder vier Jahre andauert, machen sich Anzeichen der Besserung bemerkbar, und bei den innigen Beziehungen unseres Landes mit den Kulturstaaten der alten Welt, muß dann auch das hiesige Geschäftsleben bald reger werden.

Einen zweiten hoffnungsvollen Punkt sieht Herr Ford in der Thatsache, daß das Geschäft so plötzlich aus der größten Lebhaftigkeit in die denkbar größte Gedrücktheit herabstürzte. Er hält es nicht für möglich, daß die Zolleinnahmen noch tiefer fallen können, als während des letzten Fiskaljahres, während dem sie kaum vier Millionen Dollars mehr betrugen als im Jahre 1878, in welchem Jahre der Import seit 1865 den niedrigsten Punkt erreichte, und auch das Geschäft im Allgemeinen am schwächsten war, während der ganzen schweren Zeit seit 1873; nach 1878 trat eine Wendung zum bessern ein. Wenn man die bedeutende Zunahme der Bevölkerung und die vermehrte Kaufkraft des Volkes in Betracht zieht, dann ist die Einnahme von 132 Millionen an Zöllen für heute noch viel geringer als die Einnahme 128 Millionen für 1878.

Weiter ist zu beachten, daß das Aufleben des Geschäfts nach dem Panikjahre 1857 sich auffallend schnell vollzog. Im Jahre 1878 war die Ausfuhr auf $27,000,000 gefallen, im Jahre 1858 hatte sie an Werth den Durchschnitt der vorhergegangenen Jahre erreicht, und ein Jahr später wurde sie bereits auf etwa 37 Millionen Dollars mehr gewerthet als je zuvor. Besonders wichtig ist noch, daß jener auffallend schnelle Aufschwung unmittelbar nach einer Zollreduktion eintrat. Die heutigen Verhältnisse sind in vielen Punkten analog mit der Lage von damals, hoffentlich wird auch diesmal nach der Annahme der Zollvorlage der Aufschwung nicht ausbleiben.

Die Kosten des Streiks.

Der große Streik gegen sämmtliche in Chicago einlaufenden Bahnen ist nun auch offiziell zu Ende. Nominell wurden zwei Bahnlinien — die Santa Fe Bahn und die Chicago & Eastern Illinois Bahn — von dem Beschluß der Delegaten der A. R. U. den Streik aufzuheben, ausgenommen, das hat aber nur wenig oder keine Bedeutung, da die Chicago & Eastern Illinois alle von den Streikern aufgegebenen Plätze besetzt hat und die Santa Fe Bahn sich in den Händen der Ver. Staaten Gerichte befindet. Wenn die Angestellten der Santa Fe Bahn ihren Lohn nicht bekommen oder mit der Höhe desselben nicht zufrieden sind, so brauchen sie sich nur an den Ver. Staaten Richter, dem gegenüber der Massenverwalter verantwortlich ist, zu wenden und wenn ihre Klagen und Forderungen berechtigt sind werden sie Erfolg haben. Die Angestellten der Union Pacific Bahn befanden sich in ganz ähnlicher Lage. Sie appellirten an den Ver. Staaten Richter Caldwell und erhielten, was sie forderten.

Zugleich mit dem American Railway Union Streik endet der „Stock Yards“-Streik und so bleibt nur noch der Pullman Streik übrig. Diesen betreffend ist die Lage noch genau so, wie vor der Einmischung von Seiten der American Railway Union, nur sind heute die Arbeiter Pullmans noch weit schlechter daran als vor drei Monaten, da sie die Arbeit niederlegten.

Genützt hat also der große Streik und die ganze gewaltige Aufregung nichts — sehen wir nun, was er wohl geschadet haben mag. Da findet man eine interessante Zusammenstellung von Seiten der Bradstreet'schen Geschäftsagentur. Diese hat ausgerechnet, daß der Bund $1,000,000 verlor. Den Ausfall an Verdienst, den die in Chicago einlaufenden Bahnen erlitten wird auf $3,000,000 abgeschätzt. Die übrigen Bahnen verloren nach dieser Zusammenstellung etwa zwei einhalb Millionen an Verdienst, und auf eine gleiche Summe stellen Bradsteets die Verluste, die aus der Zerstörung von Bahneigenthum erwuchsen. Die Eisenbahnarbeiter büßten nicht weniger als $20,000,000 ein, der Exporthandel verlor $2,000,000, und Frucht zum Werthe von 2½ Millionen verdarb in den Wagen. Fabrikunternehmer wurden durch den Streik zum Betrage von 7½ Millionen geschädigt; deren Arbeiter büßten nicht weniger als 35 Millionen Dollars ein und der Verlust von Kaufleuten wird auf 5 Millionen geschätzt.

Das ergibt zusammen die ganz gewaltige Summe von 81 Millionen Dollars Kriegskosten des A. R. U.-Streik, die am letzten Ende doch sammt und sonders die Arbeiter zahlen müssen.

Gegen Einwanderung von Anarchisten.

Gegen die vom Repräsentantenhause angenommene Stone-Bill, betreffend die Inspektion von Auswanderern durch amerikanische Konsularbeamte, hat Schatzsekretär Carlisle in einem längeren Gutachten sich ausgesprochen, das er dem Senatsausschuß für Einwanderungs-Angelegenheiten, in dessen Händen jetzt die Bill sich befindet, hat zugehen lassen. Er sagt darin, daß das Gesetz vom Jahre 1893, durch welches jetzt unter Kontrole des Schatzamts-Departements die Einwanderung geregelt ist, sich in der Handhabung täglich zweckmäßiger und wirksamer erweist; dagegen durch Hinzufügung einer zweiten, außerhalb des Departements stehenden Behörde, wie dies die Stone-Bill verlangt, in seiner Wirksamkeit nur geschwächt werden würde. Er macht ferner darauf aufmerksam, daß bereits unter der vorigen Administration, durch die von Sekretär Foster ernannte Einwanderungs-Kommission, der Vorschlag der Konsular-Inspektion eingehend untersucht worden ist, und daß auch damals von der Neuerung entschieden abgerathen wurde. Hauptsächlich auf die folgenden zwei Gründe hin: 1) daß daraus internationale Verwicklungen entstehen könnten, indem die Bill den Konsuln Pflichten übertrage, die das Völkerrecht nicht anerkennt; 2) daß dadurch, wie auch an vorliegender Stelle wiederholt betont, nur die Einwanderung unwünschenswerther Elemente, die man drüben gern los sein wolle, erleichtert und gefördert werden würde.

Dagegen empfiehlt, als Substitut für die Stone-Bill, der Sekretär die Annahme einer anderen, die auf seine Anweisung (wie anzunehmen mit Zustimmung des Präsidenten) von Beamten des Schatzamts ausgearbeitet worden ist, und die Senator Hill im Senate eingereicht hat. Die Bill ist gegen die Einwanderung von Anarchisten gerichtet. Es wird darin bestimmt, daß ausländischen Anarchisten das Betreten der Ver. Staaten nicht gestattet sein soll, welche Bestimmung aber nicht so ausgelegt werden soll, daß dadurch (nichtanarchistischen) politischen Flüchtlingen der Zulaß verwehrt werden würde. Stehen Einwanderer im Verdachte, Anarchisten zu sein, so soll ein Verhör mit ihnen angestellt werden; erweist sich der Verdacht als begründet, so ist die Rücksendung der Betreffenden anzuordnen. Macht ein so Zurückgeschickter einen zweiten Versuch, sich in's Land einzuschleichen, so soll das als Verbrechen gelten und mit Einsperrung im Zuchthaus bestraft werden. Ferner bestimmt die Bill, daß jede im Ausland geborene, hier nicht naturalisirte Person, auch wenn sie die Absicht, sich naturalisiren zu lassen, bereits in gehöriger Form erklärt haben sollte, aus dem Lande geschickt werden soll, sofern sie im Prozeßverfahren vor einem zuständigen Richter als Anarchist befunden wird.

Letztere Bestimmung ist offenbar durch den Fall des englischen Anarchisten Mowbray veranlaßt worden. Dem Kerl, der in England jahrelang als Apostel der anarchistischen Verbrechenslehre sich herumgetrieben, war zuletzt der englische Boden zu heiß geworden. Er schiffte sich also nach Amerika ein und hat hier, trotzdem die hiesigen Behörden von seiner Abreise benachrichtigt waren, vor einigen Wochen unter falschem Namen sich eingeschlichen. Das erste, was er nach seiner Ankunft that, war die Erwerbung des sogenannten „ersten Papiers.“ Das zweite, die Veranstaltung einer anarchistischen Versammlung, in der er, gemeinsam mit John Most und anderen verwandten Seelen, die in England begonnene Propaganda hier fortsetzte, und der Verfassung und den Gesetzen des Landes den Krieg erklärte, dessen treuer Bürger zu werden er soeben angelobt. Unter den bestehenden Gesetzen ist die Rücksendung des Burschen leider nicht ausführbar. Durch Annahme der Carlisle'schen Bill würde wenigstens für künftige ähnliche Fälle die Gelegenheit zum Abschub gegeben werden.

Die Bill gibt weiter dem Sekretär des Schatzamts die Ermächtigung, behufs besserer Inspektion der Einwanderer je einen Einwanderungs-Inspektor in ausländischen Abfahrtshäfen anzustellen. Diese Inspektoren sollen die Auswanderer vor der Abfahrt inspiziren, die Namen der nach hiesigen Gesetzen Unzulässigen vom Manifest streichen, und die Beförderung solcher Personen in der 1. oder 2. Kajüte (deren Passagiere hier keiner eingehenden Prüfung unterzogen werden, zu verhindern suchen. Es wird den Inspektoren zur Pflicht gemacht, die Dampfergesellschaften vor der Beförderung der beanstandeten Einwanderer zu warnen. Falls die Gesellschaften solche Personen trotz der Warnung herüber bringen, sollen sie für jede derselben zur Zahlung von $100 Strafe verurtheilt werden.

Der Carlisle'sche Entwurf mag der Verbesserung bedürftig sein, jedenfalls ist ihm Zeitgemäßheit nicht abzustreiten. Die verschärften gesetzgeberischen Maßregeln, durch die man jetzt in fast allen Ländern Europas gegen das anarchistische Mordgesindel sich zu schützen sucht, werden zweifellos einen großen Theil desselben zur Auswanderung veranlassen, und von je zehn werden mindestens neun den Ver. Staaten sich zuwenden, wo heute alle Thore ihnen offen stehen. Daß man der verruchten Rotte einen Riegel vorschiebe, ist eine Pflicht, die nicht länger versäumt werden sollte. Je eher es geschieht, desto besser.

(„Anz. d. Westens.“)

Lokalbericht.

Park-Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung der Lincoln Park-Kommission erschien ein Komite der Zimmermanns-Union und beschwerte sich darüber, daß zu den im Park nöthigen Zimmermanns-Arbeiten nicht ausschließlich Union-Leute verwendet würden. Während die Union einen Stundenlohn von 35 Cents bei achtstündiger Arbeitszeit verlangt, erhalten die Parkzimmerleute nur 22½ Cents und arbeiten 10 Stunden täglich. Da gegenwärtig nur zwei Zimmerleute im Park beschäftigt sind, so wurde dem Komite versprochen, die Angelegenheit dem zuständigen Komite zu überweisen.

Nach einer oberflächlichen Schätzung beträgt der Schaden, welchen die Frühjahrsstürme an dem Wellenbrecher nahe der Belmont Ave. angerichtet haben, $14,220. Die Kommission beschloß, nicht nur den Schaden in nächster Zeit ausbessern, sondern auch die Arbeiten in solcher Weise ausführen zu lassen, daß in Zukunft so großer Schaden nicht mehr angerichtet werden kann.

Feuer im County-Hospital.

Durch die Nachlässigkeit und Feigheit eines Patienten im County-Hospital geriethen gestern gegen tausend in der Anstalt befindliche Personen in Lebensgefahr. Es war gegen 4 Uhr Nachmittags, als einer der Rekonvaleszenten in dem Fahrstuhle nach dem vierten Stockwerke fuhr und, oben angekommen, Rauch bemerkte. Der Patient sowohl als auch der Fahrstuhlführer drangen in eines der Zimmer und wurden hier durch eine dicke Rauchwolke zurückgetrieben. Gleichzeitig brachen am entgegengesetzten Ende des Zimmers die Flammen hervor.

Glücklicherweise war das Feuer früh genug entdeckt worden um von den beiden Männern vermittelst des in Eimern umherstehenden Wassers gelöscht werden zu können. Bei der nachher angestellten Untersuchung stellte es sich heraus, daß sich ein Rekonvaleszent in das zur Zeit unbelegte Zimmer begeben, sich dort in eines der Betten gelegt und geraucht hatte, wobei er das Bett in Brand steckte. Anstatt Lärm zu machen, hatte er sich dann in aller Stille entfernt und das Schicksal des Hospitals, sowie dessen Insassen dem Zufall überlassen, der glücklicherweise eine Katastrophe verhinderte.

Ein prachtvoller Fahrweg.

Der Sheridan Drive, jener prachtvolle Boulevard am Seeufer, soll bis nach Milwaukee ausgedehnt werden. Hr. Dolney W. Foster, der Präsident der „Sheridan Drive Association“, agitirt sehr eifrig für dieses Projekt. Kürzlich war er in Milwaukee, wo seine Idee bei dortigen hervorragenden Bürgern so großen Anklang fand, daß dieselben sich am 20. d. M. versammeln und zur Förderung dieses Planes eine „Wisconsin Sheridan Drive Association“ gründen wollen.

Der Sheridan-Fahrweg ist jetzt bis Highland-Park fertiggestellt. Wenn derselbe bis nach Milwaukee fortgesetzt werden würde, dann könnte man auf einer 85 Meilen langen Straße direkt nach Milwaukee fahren. Zu beiden Seiten soll die Straße mit Baum-Alleen und Rasenplätzen eingefaßt werden, so daß dieselbe ohne Zweifel der schönste Fahrweg des Westens genannt zu werden verdient.

Verlangen Schnellverkehr.

Die Leute, welche von der Station der Illinois Central Eisenbahn an 43. Str. aus in die Stadt fahren, machen große Anstrengungen, um einen Expreßzugdienst nach der Stadt zu sichern. Gestern Abend hielten etwa 130 derselben in dem Hause No. 2 43. Str. eine Versammlung ab, um die Sache zu besprechen.

Es wurde schließlich ein Beschluß angenommen, in welchem die Illinois Central Eisenbahngesellschaft ersucht wird, ihre Expreßzüge an der 43. Str. anhalten zu lassen. Auch wurde ein Komite ernannt, welches die Angelegenheit der Bahngesellschaft unterbreiten und die angestrebte Verbesserung erzielen soll.

* In Simons Grove, an der Ecke von Clark- und Lawrence Ave., fand gestern ein Polizist die Leiche des Nr. 1823 Reta Str. wohnhaft gewesenen Oskar Anderson. Der Mann scheint eines natürlichen Todes gestorben zu sein, da seine Leiche keine Spur einer Verletzung aufweist.

Kaffeeagent, Portraitzeichner und Hochstapler.

Wilde Jagd rachedurstiger weiblicher Seelen auf einen Gauner.

In der Polizeistation der W. Chicago Ave. befindet sich ein unternehmender junger Mann, Namens George Schmidt, der gestern Nachmittag nur mit knapper Noth dem grausamen Geschick entging, etwa 300 rachedurstigen weiblichen Wesen in die Hände zu fallen und der noch heute bei dem Gedanken schaudert, da, wenn er sich nach den einfachsten Regeln des Einmaleins berechnet, daß diese dreihundert Wesen sechshundert Hände mit je zehn Fingern, macht 6000 wohlgezählte Fingernägel, besaßen. Die mit spartanischer Einfachheit ausgestattete Zelle der Polizeistation erschien ihm solchergestalt als ein wahres Elysium, und er dankte im Stillen seinem Schöpfer, daß sein Aufenthaltsort von der Polizei in so fürsorglicher Weise mit starken Eisengittern verziert war, die jeden „Eingriff“ von außen unmöglich machten. Der Grund aber, aus welchem sich Schmidt den Haß dieser dreihundert Rachegöttinnen zugezogen hatte, war folgender: Ausgestattet mit körperlichen Vorzügen, die das Herz einer durchschnittlichen Hausfrau mit sofortiger Sympathie erfüllten, stellte er sich den Bewohnerinnen der Westseite als Agent der „Worlds Fair Tea Co.“ vor und machte ihnen die Offerte, daß sie mit jedem Pfunde Kaffee oder Thee, welches sie der Company, das heißt ihm selbst, abkauften, ein Kreide-Portrait gratis bekommen würden. Wer sieht sich nicht gerne auf so billige Weise in Kreide von der Hand eines so interessanten jungen Künstlers der Nachwelt überliefert? Dreihundert Hausfrauen der Westseite wenigstens sahen es gerne, und der Kaffemaler Schmidt machte glänzende Geschäfte. Die versprochenen Porträts aber kammen nimmer, und die leichtgläubigen Seelen sahen ein, daß sie nicht gemalt, sondern „geleimt“ waren. Gestern indessen hatte der Unglücksmensch die Frechheit, in das Feld seiner Schwindelthätigkeit zurückzukehren, um neue Opfer zu suchen. Bei dieser Gelegenheit traf er aber eine Dame Namens Broughton, die ihm früher einmal zu einem Porträt „aufgesessen“ hatte. Kaum hatte die Genannte den Jüngling mit den verführerischen Kaffeeproben erblickt, als sie einen Schrei der Ueberraschung ausstieß und mit dem Rufe: „Da ist der infamigte Kaffeeschwindler!“ auf den entsetzten George Schmidt lossteuerte. Hätte der letztere den leibhaftigen Gottseibeiuns gesehen, er wäre weniger entsetzt gewesen, als wie er die drohend auf ihn zustürzende Frau Broughton erblickte. Rasch warf er seine Handtasche mit den Kaffeeproben von sich, und nach einer Variation aus dem Freiliggrath'schen „Löwenritt“ die „Schnelle des Kameeles mit Gänsehaut vereinigend“ gab er Fersengeld. Hinter ihm her eine stetig wachsende Zahl seiner Opfer, die auf den Ruf von Frau Broughton wie durch Zauber aus allen Thüren kamen und mit Kochlöffeln, Kohleneisen, Blechpfannen, Besen oder Bügeleisen in der Hand sich an die Verfolgung des Fliehenden machten, der von Minute zu Minute mehr bedauerte, jemals Kaffeeagent gewesen zu sein. Glücklicherweise lief er bei dem Versuche, einen Hinderniß-Zaun zu nehmen, dem Sergeanten John Revere von der W. Chicago Ave.-Station in die Arme, der ihn mittelst seiner amtlichen Würde vor den Wuthausbrüchen seiner Verfolgerinnen schützte und ihn auf einem schleunigst herbeigerufenen Patrollwagen seinen Peinigerinnen entführte. Was aber Schmidt während dieser wenigen Minuten von Kraftausdrücken weiblicher Zungenfertigkeit zu hören bekam, wird ihm sein ganzes Leben lang unvergeßlich bleiben. Er hatte seine Wohnung als Nr. 310 Wabash Ave. angegeben, indessen kennt ihn dort niemand.

Gasschulden.

Schuldklagen im Gesammtbetrage von $170,000 sind von den verschiedenen Gas-Gesellschaften, welche den sog. Trust bilden, gegen die Stadt im Kreisgericht angestrengt worden. Die „Peoples Gas Light & Coke Co.“ verlangt $75,000, die „Chicago Gas Light & Coke Co.“ $50,000, die „Hyde Park Gas Co $25,000, die „Lake Gas Co.“ $10,000, die „Suburban Gas Co.“ $10,000.

Diese Ansprüche werden geltend gemacht für die Lieferung von Gas für das Rathhaus und für die Straßenlaternen. Die letzte Verwilligung für die Kosten der Gasbeleuchtung war nicht genügend zur Bezahlung dieser Rechnungen. Die Klagen wird man auf den Grund hin beanstanden, daß die genannten Gesellschaften einen Trust gebildet haben und die Stadt daher nicht verpflichtet ist, an eine „Kombination“ zu bezahlen.

Die Einreichung dieser Klagen ist die direkte Folge des Kampfes, welcher im letzten Frühjahre im Stadtrathe gegen den Gastrust eingeleitet wurde. Damals wurde auf Antrag von Ald. Gallagher ein Beschluß angenommen, wonach dem Komptroller die Zahlung irgend einer Gasrechnung vom Jahre 1893 aus den Gas-Verwilligungen für das Jahr 1894 verboten wird.

Sommernachts-Konzert in „Battery D.“

In dem gestrigen Konzert in der Battery D Halle trat Frau M. Reeve-King als Solistin auf und wurde mit großem Beifall empfangen. Heute Abend wird Herr Birknell-Young, ein Tenorist von hervorragender Bedeutung, in mehreren Nummern des folgenden Programms auftreten:

Ouvertüre, „Phädra“	Massenet
Nocturne	Chopin-Bendig
Scherzo, „Sommernachtstraum“	Mendelssohn
Ballet, „Königin von Saba“	Goldmark
Carmen, Suite Nr. 1	Bizet
Torador, Lied	Bizet
Herr Young.	
Benedicius	Mackenzie
Spanische Rhapsodie	Chabrier
Gavotte	Gillet
Marokkanischer Marsch	Berlioz
Walzer, „Künstlerleben“	Strauß

Zu heißblütig für Chicago.

Der letzte Sprößling des Geschlechtes derer von Michaelo.

Louis De Michaelo ist der Nachkömmling eines alten italienischen Geschlechts, dessen Vorfahren bereits seit dreihundert Jahren das Privilegium hatten, die geschmalzenen Maccaroni ihres Heimathslandes von wappengezierten Schüsseln essen zu dürfen, notabene, wenn sie welche hatten. Und sie hatten welche, die würdigen alten Michaelos! Denn ihr Geschlecht blühte und gedieh zur Zeit des Kirchenstaates, dessen Stütze sie waren. Später aber ging es gewaltig bergab. Mit der letzten Goldrolle war auch die Rolle, welche das Geschlecht der Michaelos gespielt hatte, aus und der vorletzte des alten Stammes legte sich mit einer Verwünschung gegen die adelsfeindliche Neuzeit in die Gruft zu seinen Ahnen, seinem Sohn Louis nichts lassend, als einige wappenverzierte goldene Familienteller, aber keinen Mammon, um Maccaroni heraufzulegen. Nachdem auch der letzte dieser Teller in das Versatzamt gewandert war, faßte Louis den Entschluß, den berühmten Goldorangen, die nur für den blühen, der sie bezahlen kann, den Rücken zu kehren, und nach der Neuen Welt auszuwandern, woselbst „Peanuts“ und Bananen jedem Sohne des sonnigen Italiens verheißungsvoll entgegenlächeln. So betrat Louis De Michaelo dieses Land und wurde gleich vielen seiner Landsleute Obsthändler. Vielleicht würde er durch diese lukrative Beschäftigung in wenigen Jahren soviel Geld verdient haben, um in das Land seiner Väter zurückzukehren und die wappengeschmückten Teller derer von Michaelo wieder auslösen und soviel Maccaroni darauf essen zu können, als sein Herz begehrte, wenn er nicht seinem Verhängnisse in Gestalt von Frau Beardo, der Gattin eines im Hause 339 Desplaines Straße lebenden Grocers, begegnet wäre. Die Reize dieser Schönheit nahmen sein durch den Obstverkauf nicht kalt gewordenes italienisches Herz im Sturme gefangen und da seine Bewerbungen bei der pflichtgetreuen Grocersgattin kein Gehör fanden, so ging die Leidenschaft mit dem Verstande durch und ließ er sich, als er Sonntag mit seiner Angebeteten allein im Zimmer war, zu einem unnennbaren Verbrechen hinreißen. Gestern wurde der letzte Nachkömmling derer von Michaelo dem Richter Eberhardt vorgeführt, der die Verhandlung gegen den heißblütigen Italiener bis zum 9. August vertagte und ihn bis dahin unter $2000 Bürgschaft stellte. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß wenn sich die Anklage bewahrheitet, die Lebensgeschichte des letzten Sprößlings einer altadeligen italienischen Familie im Zuchthause zu Jolliet ihren Abschluß findet.

Griff zum Giftbecher.

Ein gewisser Fred Tryon versuchte gestern Abend in seiner Wohnung, No. 3304 Wabash Ave., seinem Leben ein Ende zu machen, indem er eine Dosis Morphium verschluckte. Man brachte den schwerkranken Mann nach dem Mercy Hospital, wo durch schnell angewandte Gegenmittel jede Lebensgefahr beseitigt wurde. Ueber das Motiv des Selbstmordversuches verlautet das Folgende: Tryon war während der Streikunruhen als Hilfs-Marshall beschäftigt gewesen, hatte aber am letzten Samstag seine Entlassung erhalten. Als er seine Wohnung betrat, entdeckte er zu seiner nicht geringen Ueberraschung, daß seine Gattin die Zeit seiner Abwesenheit benutzt und sich mitsammt der Hauseinrichtung aus dem Staube gemacht hatte. Der betrogene Mann wartete bis gestern Abend vergeblich auf die Rückkehr seiner treulosen Lebensgefährtin und griff dann schließlich in seiner Verzweiflung zum Giftbecher. Es heißt, daß Tryon in früheren Jahren als Kondukteur auf der Südseite-Hochbahn angestellt war. Er besitzt zahlreiche Freunde, die ihm sämmtlich ein gutes Leumundszeugniß ausstellen.

Spurlos verschwunden.

Seit Sonntag wird in der Nr. 30 Crossing Str. wohnhaften Familie Mach die 11 Jahre alte Tochter Ida, ein hübsches, stark entwickeltes Mädchen, vermißt. Wie der Polizei gemeldet wurde, verließ Ida das Elternhaus, um eine Sonntagsschule zu besuchen. Sie kehrte nicht zurück und soll in Begleitung zweier Burschen gesehen worden sein. Das Mädchen war mit einem weißen, blaupunktirten Kleide, schwarzem Strohhut, schwarzen Strümpfen und niedrigen Schuhen bekleidet.

Japaner auf dem Kriegsfuß.

Die in Chicago wohnenden Japaner haben sich unter dem Namen „Chicago Japanese Association“ zu dem Zwecke organisirt, ihrem Heimathslande, das bekanntlich in einen Krieg mit China verwickelt ist, die möglich größten Dienste zu leisten. Das Hauptquartier der Organisation befindet sich im Zimmer Nr. 63, 189 Dearborn Str.

Weniger denn halbe Raten nach Colorado.

Am 10. und 11. August wird die North-Western Bahnlinie Excursion Tickets nach Denver, Pueblo und Colorado Springs zu weniger als den einfachen Fahrpreis für die Rundreise verkaufen. Gut für die Rückreise bis zum 13. September einschließlich. Tickets und volle Auskunft zu haben bei den Agenten der Chicago & North-Western Eisenbahn. —10a

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

* Anton Storfart, der junge Mann, welcher am vergangenen Sonntag Morgen an der Wentworth Ave. und 47. Str. in schwer verwundetem Zustande angetroffen wurde, ist gestern im County-Hospital gestorben. Kurz vor seinem Tode theilte er der Polizei mit, daß er seine vier Angreifer kenne, aber er weigerte sich, deren Namen zu nennen.

Kopfweh, Dyspepsie, Unverdaulichkeit

werden durch schlechtes Blut verursacht und durch den heruntergekommenen und ausgemergelten Zustand des Körpers. Bedenkt

Hood's Sarsaparilla Cures

Nehmt nur Hood's.

HOOD'S PILLEN sind sanft, mild und durchgreifend. 1

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Elisabeth Conrad am 6. August, Abends 10 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 8. August, Mittags 12½ Uhr, vom Trauerhause, 814 W. Huron Str., nach Waldheim.

Jacob Conrad, Gatte, nebst 7 unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen Carl selig entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, Morgens um 9 Uhr, von 104 Clybourn Ave. nach Graceland. Die trauernden Eltern

Albert und Amanda Heurich.

Todes-Anzeige.

Augusta-Loge Nr. 56, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester Minna Rigg gestorben ist. Dieselben sind ersucht, sich am Mittwoch, Nachmittags um 1 Uhr, in der Logenhalle zu versammeln, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Frank Kleeberg, Präsident.
Ernst von den Steinen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Goethe-Loge Nr. 8, K. of P.

Bruder Jacob Goerner, wohnhaft Nr. 303 Augusta Str., ist am Montag, 11 Uhr Abends, gestorben. Beerdigung Donnerstag, 1 Uhr. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Halle sich zu versammeln. F. Hoffeins, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Sohn Herbert durch einen unglücklichen Fall, im Alter von 2 Jahren und 4 Monaten, zum Tode kam. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 649 Center Ave., statt. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Familie

Wilhelm und Lina Jäschke.
Frank und Auguste Heidrich, Großeltern.
Frank Heidrich, Onkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Bertha im Alter von 2 Jahren 8 Monaten plötzlich am 7. August, Nachts 2 Uhr, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 60 Howe Str., nach Oakwoods-Cemetery. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern

August und Marie Klimmer.
Ella, Schwester.

Gestorben: Im St. Elisabeth Hospital, Montag, den 6. August, Jacob Klemm im Alter von 63 Jahren. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr von 997 N. Western Ave. J. H. Steffen und Frau.

Gestorben: Marzella M. Mueller, 479 W. Superior Str.

Danksagung.

Freunden und Bekannten und insbesondere den Logen und Vereinen meinen innigsten Dank für die zahlreiche Betheiligung am Begräbniß meines geliebten Mannes Albert Gehrke.

Lina Gehrke, 291 W. 16. Str.

Zu vermiethen

—im—

Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

Deutsches Consular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt),

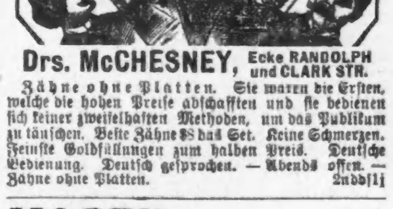
155 E. WASHINGTON STR.

Erbschaftsregulirungen, Vollmachten u. Kollektionen.

Konsulent K. W. Kempf,

Office: Kempf & Lowitz.

Für Unbemittelte gratis. bw



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK STR.

Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und sie bedienen sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publikum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2nddslj

MAGEN nicht ganz in Ordnung? Hier ist das Heilmittel:

DR. CALDWELL'S Syrup Pepsin

—ein schmackhaftes, sicheres Mittel gegen Verstopfung, Unverdaulichkeit, chronische Migräne, Sommer-Complaint oder irgend ein Leiden des Magens und der Eingeweide. 10 Dosen 10 Cents, reguläre Größen 50c und $1.00. Verkauft in 10c Flaschen in über 500 Chicagoer Apotheken. 2ljlj, ddf

50 PROCENT!!!

Die sämmtlichen deutschen und amerikanischen Sheetmusic-Publikationen mit 50 Proz. ab. Alle einzelnen Lieder, Pianostücke, Violinstücke und die Musik für alle übrigen Instrumente zu der Hälfte des richtigen Preises verkauft.

HENRY DETMER,

103—109 Randolph Str., (Schiller-Gebäude).

☞ Die reichhaltigste deutsche Klavier- und Musikalien-Handlung der Ver. Staaten. 9jn,2mjbb

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwjbb

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

"THE TIMES" EXCHANGE,

N.-W.-Ecke Washington St. und 5. Av.

SALOON & LUNCH ROOM,

Ladies entrance on Fifth Ave.

3ljlbbsm OSCAR GUENTZEL, Eigenthümer.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PRESBYTERIAN MINISTERS' FUND, of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

ASSETS.		
Loans on real estate, ground rents		$ 115,616.67
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,550.02
Loans secured by collaterals		17,176.70
State, city, county and other bonds		240,973.75
Railroad bonds		47,305.00
Cash on hand and in bank		16,436.78
Interest due and accrued		6,073.35
Rents accrued		2,713.50
Net amount of deferred and outstanding premiums		12,851.98
Unadmitted Assets: Overvaluation of stocks and bonds	$4,845.00	
Total Assets		$ 512,697.75
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$1,000.00	
Total Policy Claims		$ 1,000.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		419,818.00
Total Liabilities		$ 420,818.00
INCOME.		
New Premiums	$67,633.56	
Total Premium Income		$ 67,633.56
Interest and Dividends received		24,077.31
Income from all other sources		592.59
Total Income		$ 92,303.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 22,897.55
Paid for matured endowments and additions		7,900.00
Paid to annuitants		8,578.09
Paid for surrendered policies		2,209.71
Dividends paid to policyholders		2,333.80
Cash paid during the year for commissions and salaries		15,319.45
Taxes paid during the year		646.60
Rents paid during the year		650.00
Cash paid for advertising		455.54
Amount of all other cash expenditures		2,147.79
Total Expenditures		$ 63,368.53
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 89,500.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 780.29
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 1,500.00
Total amount of all Risks outstanding		$2,573,114.05

20 HUGHES O. GIBBONS, President.
ROBERT C. FIELD, Actuary.

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1894. SAMUEL L. TAYLOR,
[Seal.] Com. for Illinois in Pennsylvania.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NEDERLAND LIFE INSURANCE COMPANY of Holland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 160,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 14,790.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,700.00
Loans secured by collaterals		118,907.42
Premium notes and loans		815.80
United States stocks and bonds		221,849.30
U. S., railroads stocks and bonds		204,723.50
Foreign stocks and bonds		654,609.71
Cash on hand and in bank		15,439.62
Interest accrued		7,954.37
Net amount of deferred and outstanding premiums		1,715.98
Market value of bonds and stocks over cost		22,011.41
Due from other companies for losses or claims on Policies of this Company re-insured		11,900.00
Unadmitted Assets:		
Agents' balances	$ 77,186.51	
Bills receivable	347,045 59	
Furniture	4,800.00	
Total unadmitted Assets	$429,032.10	
Total Assets		$1 328,947.59
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$18,955.00	
Policy claims resisted by the Company	16,800.00	
Total Policy Claims		$ 35,755.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		1,089,849.05
Taxes due and unpaid		30.35
Amount due on account of salaries, rents and office expenses		1,129.65
Sundry creditors' interest		4,465.91
Total Liabilities		$1,131,229.96
INCOME.		
New Premiums	$164,869.11	
Cash received for Annuities	16,424.71	
Total	$181,293.82	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	24,297.63	
Total Premium Income		$ 156,996.19
Interest and Dividends received		57,443.64
Rents received		300.00
Income from all other sources		16,641.14
Total Income		$ 231,380.97
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 70,108.45
Paid to annuitants		16,182.58
Cash surrender values applied in payment of premiums		12,515.86
Dividends paid to stockholders		7 500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		30,213.38
Rents paid during the year		810.51
Amount of all other cash expenditures		79,463.62
Total Expenditures		$ 216,794.35
MISCELLANEOUS.		
Total amount of Risks outstanding		$4,765,970.65

LEONARD WOLTERBECK, L. L. D., Manager.
21 A. VAN AMSTEL, Chief Accountant.

Subscribed and sworn to before me this 15th day of May, 1894. EDWARD DOWNES,
[Seal.] United States Consul.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
St. Louis Tageszug	8.30 B	5.00 N
Bloomington Passagierzug	3.00 B	7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	5.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport	5.00 N	7.50 N
Dubuque & Rockford Expreß		7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.30 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	† [illegible] B	†[illegible].55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 B
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 B
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 7.05 B	† 6.02 N
Danville und Terre Haute Paff.	†12.55 N	† 2.30 N
Chicago & Nashville Limited	* 7.00 N	*10.15 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

MONON ROUTE Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Indianapolis und Cincinnati	* 8.30 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.22 N	* 6.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.22 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 B

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Hooleys Theater—Charleys Aunt.
McVickers Theater—New Blood.
Battery „D"—Abend-Konzerte.

(Spezial-Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 24. Juli 1894.

Wenn die heiße Zeit kommt, wird's in Wien äußerst angenehm. Die hohen Steinhäuser, auf denen den ganzen Tag die Sonne liegt und in welchen oft hunderte von Menschen den ganzen Tag eingepfercht leben, die staubigen Straßen, denen die Sparsamkeit der Gemeindeverwaltung das besprengende Wasser nur höchst spärlich zukommen läßt, dazu die entsetzliche Glühhitze, die den guten Wienern den Verstand in Unordnung bringt, und so, wie ich fest überzeugt bin, zum nicht geringen Theil an so manchen politischen und anderen Dummheiten Schuld ist, die um die Zeit der Hundstage unangenehm in die Erscheinung treten. Unter solchen Umständen werden Sie es begreiflich finden, daß Jeder, der nur irgendwie kann, hinausflüchtet, aus der Großstadtluft, um sich in reineren Lüften von den Mühsalen des Lebens so gut als es eben gehen will, zu erholen. Unter denen, welche sich derlei leisten können, befindet sich auch dank der Gnade des Himmels und der Munificenz der „Abendpost" der Korrespondent dieses Blattes; so that derselbe denn eines schönen Tages den fürchterlichen Eidschwur, daß ihn weiter nicht einmal vier Pferde in Wien zurückhalten könnten und kaum 24 Stunden später war auch schon das Fahrbillet gelöst, das zur Tour- und Retourfahrt auf der Strecke Wien-Wieselburg berechtigte. Dieses Wieselburg liegt auf der Eisenbahn-Zweiglinie Pöchlarn-Gaming. Trotzdem Wieselburg sich rühmt, so lange zu bestehen wie Pöchlarn, welch' letzteres schon im Nibelungenlied vorkommt, so hat doch die Sonne der Aufklärung noch recht wenig dieses freundliche Thal beschienen. Ich erinnere mich da an einen berühmt gewordenen Ausspruch Nestroys, der da lautet: „In so ferne man mit den Jahren gescheidter wird, ist die Zeit spurlos an mir vorübergegangen." Es scheint, daß dieses Wort auch für manche Ortschaften, darunter auch auf Wieselburg Anwendung finden darf... Die Wieselburger also spazieren mit wahren Eichenbohlen vor den Köpfen in der Welt umher, und ihre Nachbarn, die Scheibbser, haben in Hinsicht auf ihre unbeschreibliche Dummheit sogar einen gewissen Weltruf erlangt. Aber merkwürdig! Wie unbeugsam und stählern auch die Dummheit der Einwohner von Wieselburg und Umgebung ist, die gewisse Schlauheit in der Ausnützung der Fremden, in das heimische Thal hereingeschneit gekommenen Städter fehlt doch auch diesen biederen Landleuten keineswegs. Die Kultur hat in diese harten Bauernschädel bisher noch nicht die Kunst des Lesens und Schreibens hineinzuzwingen vermocht, aber die zur Fähigkeit der Lebensmittelfälschung nöthigen Gaben fanden umso rascheren Eingang. Die guten Landleute, welche beim jedesmaligen Glockenläuten andächtig ihr Gebet sprechen und nicht blos dem Herrn Pfarrer die Hand küssen, sondern auch vor dem Meßnerjungen tief den Hut ziehen, machen sich gar kein Gewissen d'raus Butter, Milch, Bier, Wein, kurz alles Genießbare, mit den ungenießbarsten Zusätzen zu versehen und dann zu wahrhaft unverschämten Preisen an den Mann zu bringen.

Die Gegend von Wieselburg ist wunderschön und das Auge jedes Naturfreundes schweift freudetrunken über diese schattigen Thäler und waldigen Höhen. Aber nur das Auge! Denn wer in Mitten dieser herrlichen Natur wandeln will wird bald auf große, an sehr sichtbaren Stellen angebrachte Tafeln, auf welchen in mehr oder weniger orthographischer Schrift verzeichnet steht, daß das Betreten des betreffenden Weges bei soundso viel Gulden Geldstrafe verboten ist. Die Wieselburger Bauern haben es nämlich so schlau eingerichtet, daß ihnen und ihren Fluren durch die Fremden in keiner Weise Nachtheil erwachsen kann. Was die Fremden für ihren Aufenthalt in dieser reizenden Gegend bezahlen, kann daher ohne jeden Abzug als reiner Vortheil angesehen werden. Die Rechte der Fremden beschränken sich dagegen so ziemlich auf das Einathmen der allerdings herrlichen Luft.

Weil auf festem Grund und Boden dem Fremdling das Dasein so schwer gemacht wird, beschloß Ihr Korrespondent sich einen Theil des Tages im kühlen Wasser aufzuhalten. Die Frage nach einer Badeanstalt wurde von einem ungewöhnlich intelligent aussehenden Landbewohner dahin beantwortet, daß man ungescheut überall baden könne, wo Wasser fließe — Badeanstalt gäbe es weiter keine. Ihr Korrespondent stieg also eines schönen Morgens unter Verzichtleistung auf alle Bequemlichkeiten eines modernen Bades an einer schattigen und sehr abgelegenen Stelle in den Fluß von Wieselburg, die Erlaf. In der ersten Minute des Naturbades ging alles vortrefflich, in der zweiten aber änderte sich die Situation mit einem Schlage sehr zu Ungunsten Ihres Korrespondenten. Dieser hat es nämlich in der edlen Schwimmkunst niemals weiter bringen können, als ein Backstein. An der betreffenden Stelle war aber im Bette der Erlaf ein gewaltiges Loch, in welches zu treten Ihr Korrespondent das Unglück hatte. Im Augenblicke, als dieses geschah, schlugen die Wogen der Erlaf erbarmungslos über dem Haupte des badenden Zeitungsmenschen zusammen, und wenn nicht der Himmel in seiner ungeheuren Güte ganz in der Nähe eine zähe Weide hätte wachsen lassen, wäre Ihnen anstatt dieses Berichtes die Kunde vom Ableben ihres Korrespondenten zugekommen. Ihr Korrespondent arbeitete sich also unter vielen Mühen an's Land, kleidete sich wieder an und versprach während dessen sich und der Mitwelt feierlich, kein zweites Mal die Naturbäder von Wieselburg und Umgebung zu gebrauchen.

Am dritten Tage meines Wieselburger Aufenthaltes gab es Regen: und was für einen Regen! Die Straßen sahen aus wie die Sümpfe am unteren Mississipi, die Aecker und Wiesen wie der Mississipi selber. In meiner reizenden Landwohnung schlossen die Fenster schlecht und so konnte man sich, da es auch durch das Dach tropfte, im Zimmer nur mit aufgespanntem Regenschirm aufhalten. Man versicherte mir, daß es im Orte wohl einen trockenen Platz gäbe. Das sei das Wirthshaus. Ich ging also dahin. Die einzige vorhandene Gaststube war mit Menschen überfüllt; dreißig oder vierzig Eingeborene lümmelten umher und besahen mich, als ich eintrat, als ob sie mich fressen wollten. Ich hatte das Gefühl, als sei ich in den Stall der sämmtlichen Gemeindestiere von ganz Niederösterreich gerathen und drückte mich scheu in eine Ecke. Die Unterhaltung, die durch mein Eintreten einen Augenblick in's Stocken gerathen war, hob alsbald wieder an. Ein junger Bauernbursche mit kleinen versoffenen Aeuglein hielt eine Art Rede, in welcher nicht blos die deutsche Sprache, sondern auch die sogenannten „Besitzenden" übel wegkamen. Redner hielt offenbar auch mich für einen solchen „Besitzenden", denn so oft er das Wort aussprach blinzelte er immer nach mir herüber. Daran kann man wieder erkennen, wie dumm die Leutchen hier gerathen sind.... Die „Besitzenden" seien an allem Uebel Schuld; sie vertheuerten Alles, machten die Gesetze und trieben die Steuern in die Höhe. In Wien lebten die Leute in Herrlichkeit und Freuden, faulenzten den ganzen Tag (ein sehr bezeichnender Blick nach mir herüber!) und thäten sich gütlich an dem Fette der Bauern. Die Bauern aber seien „Rindln", wenn sie sich das noch länger gefallen ließen... Ich hatte genug gehört. Das fehlte noch, daß die „Säule des Staates", der Bauernstand von sozialdemokratischen und anarchistischen Ideen angekränkelt wird! Ich erhob mich, nachdem ich das abgestandene Bier so theuer bezahlt hatte, wie in Wien das beste importirte bayrische Bier, und schritt mit einem verächtlichen Blick auf die „Rindln" in den Regen hinaus. Noch am selben Abend saß ich wieder im Coupée und fuhr der Stadt zu, wo man um sein gutes Geld doch wenigstens nicht wie ein herrenloser Hund behandelt wird.

R. Fr.

Die Heeresergänzung in Deutschland.

Die in Deutschland im Jahre 1893 stattgehabte Heeresergänzung, über welche jetzt ziffernmäßige genaue amtliche Berichte vorliegen, war die erste Aushebung zur Ausführung der neuen Heeresorganisation. Es ist deshalb von besonderem Interesse, die Ergebnisse derselben näher in's Auge zu fassen. Danach fand, wie die „Freisinnige Zeitung" mittheilt, im Ganzen einschließlich der Marine 1893 eine Heeresergänzung statt von 268,176 Köpfen. Läßt man die Marine außer Betracht, so bleiben für das Heer an Ausgehobenen und freiwillig Eingetretenen 262,323 Mann. Dies ergibt gegen das vorhergehende Jahr, das letzte Jahr vor der neuen Heeresorganisation, in welchem 194,673 Mann eingestellt wurden, ein Mehr von 67,050 Mann. Die Verstärkung war also größer, als in der im Juli 1893 gemachten Heeresvorlage in Aussicht genommen war. Denn in jener, schon nach dem Antrage von Huene beschränkten Vorlage war die Zahl der Ausgehobenen auf 228,500 Mann angegeben, wozu noch 9000 Einjährig-Freiwillige und der Nachersatz kommen sollten. Der Nachersatz aber beträgt höchstens 6 Prozent oder 13,710 Mann, was einen Gesammtbedarf von erst 251,210 Mann ergibt, also 11,000 Mann weniger, als thatsächlich im Jahre 1893 zur Einstellung gelangt sind. Trotz der starken Aushebung für das Heer ist in Deutschland im Jahre 1893 die Ueberweisung zur Ersatzreserve nicht schwächer gewesen als im Vorjahre, sondern stärker; sie betrug 84,394 gegen 81,394 Mann im Vorjahre. Die stärkere Aushebung im Jahre 1893 war indeß nur dadurch geworden, daß die Gesammtzahl der Stellungspflichtigen gegen das Vorjahr größer war, nämlich 1,522,076 gegen 1,463,495 Mann. Frankreich und Rußland bleiben jetzt bezüglich der Heeresergänzung erheblich hinter Deutschland zurück. Das französische Kontingent für das Jahr 1892 wird nämlich mit 213,667 Mann und das Kontingent für das Jahr 1893 etwas höher angegeben. Rußland hat im Jahre 1893 trotz seiner 113 Millionen Einwohner nur 262,000, also 6000 Mann weniger als Deutschland in demselben Jahre eingestellt.

„Latinsch kann ich nich."

Unter dieser Spitzmarke berichtet der Spreewalderzähler Max Bittrich das folgende kleine scherzhafte Erlebniß: Vor einigen Wochen sah ich in einer wendischen Dorfschenke der Lausitz, wie der Zimmerer Hantscho den Baß strich, und da er das Sägen von seinem Handwerk aus gut verstand, so brachte er auch volle Töne aus der „Großmutter" heraus, wie der Volkshumor das Instrument getauft hat. Neben dem Basse stand der Sohn Hantschos, ein 12jähriger Junge. Der alte Hantscho war mir wiederholt gefällig gewesen, wenn es galt, alte Böden nach vergessenen Chroniken zu durchstöbern. Nun wollte ich den Sohn zu mir bestellen, um ihm eine alte Geige zu verehren, und bat den Vater, gelegentlich den „Filius" auf ein paar Stunden zu mir zu schicken, ich würde dem Sohn eine alte Geige spenden. Der Alte schlug ein; er werde den Filius auf einen Tag schicken. Vor einigen Tagen geschieht ein großes Poltern auf dem Korridor meiner Wohnung und ich eile zur Thür. Da steht Hantscho selber, hat einen riesengroßen Sack in den Händen und lacht mich an. Er geht mit der Last zögernd nach der Stube, stellt sie vorsichtig an das Bett und dreht die Mütze links und dreht sie rechts. „Na," sage ich, „lieber Hantscho, hier ist die Geige, aber Sie sollten mir doch Ihren Sohn schicken, wo ist er denn?" — „Ach, der wollte wegen der großen Hitze nicht laufen; da dachte ich mir, steckst den Filius in den Sack und trägst ihn selber nach der Stadt." — „Den Filius? Wo denn?" — „Im Sack." — Und indeß ich verblüfft zuschaue, bringt er seinen Baß aus dem Sacke zum Vorschein. — „Aber Hantscho," sage ich, „das ist doch kein Filius, das ist doch nicht der Sohn — das ist ja der Baß!" — „Dunderlittchen," meint er, „habe ich mir's doch bald gedacht, daß mit dem Filius die große Fidel doch nicht gemeint war. Na ja, Filius, das ist wohl latinsch — und latinsch kann ich nich." (Das Komische, scheint uns, liegt hier weniger in dem Mißverständnisse des ländlichen Zimmermannes. Mit Deutschen, und zumal mit ländlichen Naturkindern, soll man deutsch reden und nicht mit fremdsprachlichen Brocken um sich werfen.)

Deutsche gegen die Sklaverei.

Die Deutsch-Amerikaner waren, so schreibt der „Milw. Herold", bekanntlich die ersten, welche gegen die Negersklaverei protestirten, und schon acht Jahre nach der Gründung von Germantown wurden dort Anti-Sklaverei-Beschlüsse gefaßt. Auch in Maryland und Virginien gehörten die Deutschen zu den ersten Abolitionisten. Die zu Anfang dieses Jahrhunderts in New Market im Shenondoah-Thale erscheinende deutsche Zeitung schrieb am 10. Februar 1808: „In den vier Tagen vom 8. bis 11. Dezember sind sieben Schiffe von Afrika zu Charleston, Süd-Carolina, angekommen, welche über 1200 neue Negersklaven eingebracht haben. An die menschlichen, gerechten Bürger der Ver. Staaten werden folgende Thatsachen vorgelegt: Es sind von Afrika in dem Hafen zu Charleston folgende Anzahl unwissender Geschöpfe, welche unter der Ruthe des greulichsten Meisters seufzen, eingeführt worden:

In dem Jahre 1804.... 5,386
In dem Jahre 1805.... 6,790
In dem Jahre 1806....11,468
In dem Jahre 1807....15,576

Der ganze Belauf, welcher in den letzten vier Jahren von ihren Familien also hinweg gestohlen und nach den Ver. Staaten geführt wurden, ist 39 Tausend, dreyhundert und zehn! Wer kann sich über die Unabhängigkeit dieses Landes freuen, der nicht erblassen muß, wenn er Obiges ließt?"

Diese Aeußerungen gereichen jenem virginischen deutschen Blatte um so mehr zur Ehre, als damals das Sklavenhalterthum in Virginien bereits mächtig war.

Samenbau in Amerika.

Nach dem letzten Zensus befanden sich im Jahre 1892 in den Ver. Staaten 596 Farmen, auf denen ausschließlich die Zucht für Sämereien für Feld und Garten betrieben wird. Diese Farmen umfassen zusammen etwa 170,000 Acres Land.

Mit Bohnen waren im Jahre 1890 bepflanzt rund 13,000 Acres, mit Zuckerkorn 15,000, mit Mais 16,000, mit Gurken 10,000, mit Zuckermelonen 5,000, mit Wassermelonen 4,000, mit Zwiebeln 3,500, mit Erbsen 8,000, mit Kartoffeln 4,000, mit Tomaten 4,300, mit Squashes 4,600 Acres bestellt. Nur 81 Acres waren der Zucht von Blumensämereien gewidmet.

Der Werth der sämmtlichen Samenfarmen wird auf über 18 Millionen Dollars veranschlagt. 13,500 Männer und 1,500 Frauen fanden Beschäftigung.

Diese Farmen sind theilweise das Eigenthum unserer größeren Samenhändler, die einen bedeutenden Theil der von ihnen in den Handel gebrachten Sämereien auf eigenem Grund und Boden und unter eigener Aufsicht züchten.

Es beschäftigen sich aber auch manche Farmer mit dem Samenbau. In vielen Fällen liefert der Samenhändler das Saatgut. Die Farmer verpflichten sich, die Kultur mit besonderer Sorgfalt zu betreiben. Sie erhalten dagegen von dem Samenhändler durch gegenseitiges Uebereinkommen festgesetzte Preise für die Ernteerträge. Diese Preise sind selbstverständlich höher als die laufenden Marktpreise.

Im Jahre 1800 gab es in den Ver. Staaten nur zwei Samenfarmen, die eine in Pennsylvania, die andere in New Hampshire.

— Ein Haus ohne Bücher ist ein Körper ohne Seele. Und besonders in einem deutschen Hause sollten die reichen Schätze der deutschen Literatur nicht fehlen. Die „Abendpost" macht es auch dem Unbemittelten möglich, die besten Schöpfungen des deutschen Geistes zu erwerben, indem sie die Werke von Schiller, Göthe, Lessing, Heine u.s.w. in guter Ausgabe, schön gebunden, zu 25 Cents den Band von durchschnittlich 450 Seiten anbietet.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

* Frank Carroll wurde gestern in Richter Dunnes Gerichtshof wegen Einbruchs in das J. V. Farwell'sche Geschäftslokal zu 2½jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Carroll, welcher sich übrigens schuldig bekannte, hatte bei dem Einbruch Seidenwaaren im Werthe von $3000 erbeutet.

* Unsere Stadtväter verlangen mehr Gehalt. Zu diesem Zwecke beabsichtigen die „vielgeplagten Volksvertreter" in der nächsten Staatsgesetzgebung den städtischen Freibrief dahin abändern zu lassen, daß ein Alderman in Zukunft wenigstens $3000 Gehalt per Jahr erhält. Einige derselben verlangen sogar $5000 per Jahr, welcher Betrag nebst den üblichen Nebeneinkünften das Amt eines Alderman gewiß zu einem sehr begehrenswerthen machen würde.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack Ueberfüllter Magen.
im Munde. Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, frei irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von dof

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Hotel-Porter. 143 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für Bäckerwagen zu treiben, der gut in der Stadt bekannt ist; muß sich selbst Kunden suchen, guter Lohn. 583 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Junge, die Bäckerei zu erlernen. 838 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparatur. Zu erfragen John Laas, Ecke 26. Str. und Wentworth Ave., im Saloon.

Verlangt: Mann, um verbesserten Möbel Renewer und Polish zu verkaufen. Großer Profit. 4014 Langley Ave.

Verlangt: Real Estate Agenten um Stadt-Lotten zu verkaufen, $200 und aufwärts, in neuer Subdivision zu Forest Glen. Leicht verkäufliches Eigenthum, liberal. Kommission. C. S. Neeros & Co., Zimmer 207—210, 225 Dearborn Str. —sa

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 17—18 Jahren, der schon im Saloon gearbeitet hat. 324 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mann als Porter in Saloon; Empfehlungen nöthig. 1890 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Agenten für die Norway-American Sardine Co. Adresse: 66 Tell Place.

Verlangt: Bierfaß-Küfer. 38 Emma Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferde zu besorgen und gewöhnliche Arbeit zu thun in einem Ice Cream Geschäft; muß englisch sprechen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter General Blacksmith; unverheiratheter Mann vorgezogen. John Frank, 5470—5472 Lake Ave.

Verlangt: Junge um Kuh zu melken und auf Pferde zu passen. $5 per Monat und Board. Adresse W 23, Abendpost. mdwi

Verlangt: Leute für leicht verkäufliche Artikel. German American News Co., Zimmer 2, 197 E. Madison Str. disfrbw

Verlangt: Anständige fleißige Leute finden gute Beschäftigung als Buch-Agenten. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 7jndfo3mt

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma,3m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcke. 254 Monroe Str., 6. Flur.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 964—966 N. Ashland Ave., Hinterhaus, obei.

Verlangt: 8 Maschinen- und 5 Handmädchen an Röcken. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 171 Augusta Str., Basement.

Verlangt: Zwei erste Maschinen-Mädchen. 850 W. North Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave.

Verlangt: Tüchtige Maschinen-Näherinnen. 57 W. Washington Str., 4. Flur. —di

Verlangt: Mädchen zum Lernen an der Embroidery-Maschine. 57 W. Washington Str., 4. Flur. samodi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 355 Marshfield Ave., zwischen Harrison und Polk Str. mdi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5301 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß Kochen verstehen. Kleine Familie, guter Lohn. Empfehlungen erwünscht. 633 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Alleinstehende, ältere Dame kann die Benutzung einer freundlichen Wohnung haben, wenn sie die Räumlichkeiten eines ledigen Kaufmanns in Ordnung hält. Die Arbeit bedarf wenig Zeit. Offerten: F 30, Abendpost. 4aglw

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 123 S. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 289 W. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen. 541 N. Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 117 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Muß gut waschen und bügeln können. 3404 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 915 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 586 W. Adams Str. —do

Verlangt: Ein junges Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, guter Lohn. 73 Austin Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1325 W. Van Buren Str., im Store.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Haushalt und Milch-Depot. 1060 W. Adams Str. Nach 5 Uhr Abends nachzufragen.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 1555 W. Monroe Str. 7aglw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, neu eingewandertes vorgezogen. 227 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit Ein gutes Heim für das richtige Mädchen. 3202 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 330 Mohawk Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 728 Elston Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2878 Archer Ave., Store.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Sigel Str., 2. Stock. dmdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, in einer kleinen Familie, das kochen kann. 3649 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; Lohn $2. Frenzel, 629 W. Indiana Str.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit; die besten Plätze bei hohem Lohn immer zu haben an der Südseite bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 4aglmt

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11jllmt

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich [illegible]

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 38 N. State Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Boardinghaus; muß gut kochen und backen können. 813 W. 22. Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 South Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren. 75 Cornell Str. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1349 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 639 Diversey Ave. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen, welches Waschen und Bügeln versteht. 280 Sedgwick Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 219 E. North Ave., Saloon. dmi

Verlangt: Herrschaften, welche Dienstmädchen brauchen, wollen vorsprechen bei Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für alle Hausarbeit; muß Kinder gern haben. Zu erfragen im Store, 4062 State Str.

Verlangt: Gutes stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 316 31. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen. 199 W. Harrison Str.

Verlangt: Eine gute Restaurations-Köchin. 494 West 12. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, welches waschen, bügeln und kochen kann. Guter Lohn. 641 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 38 Cornell Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 509 W. 12. Str., top Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder; dauernde Stellung und gutes Heim. Nr. 385 33. St., nahe State Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Arbeit in Restaurant. Arcade, 732 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 65 Alice Court, nahe North Ave. und Leavitt Str., 2. Flur.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 617 N. Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4316 Calumet Ave., zwischen 42. und 43. Str. Man nehme die Hochbahn bis zur 43. Str.-Station.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Carpenter sucht Arbeit, Shop oder Outside, Stadt oder Land. Kann auch kleine Engine tenden. Adresse: B, care News Depot, 282 North Ave.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, deutsch und skandinavisch, erfahrener Barkeeper, Lunchman und Waiter, mit besten Empfehlungen, wünscht Stellung, Stadt oder Land. Adresse: Barkeeper, 147 Plymouth Place. dmi

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Janitor. Adresse: D 24, Abendpost.

Gesucht: Intelligenter Mann, in Haus- und Gartenarbeit bewandert, sucht Stellung; wünscht gutes Heim, Lohn Nebensache. Adresse: D 29, Abendpost.

Gesucht: Ein starker Junge, der englisch spricht, sucht Stelle bei Pferd und Wagen. Adolf Hinze, 2426 Joseph Str.

Gesucht: Junger Mann, Brassfinisher und Patternfiler, wünscht Arbeit; Lohn Nebensache. Adresse: G 39, Abendpost.

Gesucht: Ein kräftiger, fleißiger Mann sucht sofort Beschäftigung; hat Referenzen und Kaution.— Briefe erbeten: A 38, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine anständige junge Wittwe mit 5 Jahre altem Kind sucht Stelle als Haushälterin. 167 23. Place.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 285 W. Division Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Eine perfekte Kleidermacherin wünscht noch Plätze bis September; $1 per Tag. 1047 Southport Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. A. Eberle, 548 Dixon Str.

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. 116 S. Centre Ave. Mary Weidemann.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Südseite vorgezogen. 2500 La Salle Str., hinten.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Plätze zum Waschen oder Hausreinigen. Mrs. Reeves, 741 May Str., 1. Flur.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Plätze um Wöchnerinnen zu pflegen. 57 Burling Str., nahe North Ave. —do

Gesucht: Einige Arbeit während des Tages. 50 Orchard Str.

Gesucht: Eine zuverlässige Dame sucht Stelle in kleiner Familie oder bei älterem Ehepaar. Familien-Anschluß erwünscht. Adresse: B 30, Abendpost.

Gesucht: Ein junges Mädchen, im Nähen und allen Handarbeiten bewandert, sucht Stelle. Fanny Krause, 562 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle, um Wöchnerinnen und Kranke aufzuwarten. 15 Schick Place.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen in und außer dem Hause. 546 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Eine im Business Lunch-Kochen und Lunchschneiden gut erfahrene Frau sucht Stellung; auch ein tüchtiges Mädchen sucht Stellung. 94 Orchard Str., nahe North Ave., 3. Flur.

Gesucht: Ein Mädchen wünscht einen stetigen Platz bei Familie ohne Kinder, womöglich zu Hause zu schlafen. 127 Howe Str.

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Hausarbeit, wo sie zu Hause schlafen kann. 1129 Wrightwood Ave.

Gesucht: Eine Frau, die die feine deutsche Küche gut versteht, sucht Beschäftigung während des Tages. Offerten: E 31, Abendpost.

Gesucht: Ein älteres Mädchen, das Kochen und alle Hausarbeit versteht, wünscht Stellung in deutscher Privatfamilie. Adresse: G 36, Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Lunchköchin. 30 W. Indiana Str. mdi

Gesucht: Mädchen warten in unserer Office auf irgend welche Arbeit. 537 Larrabee Str. 2aglw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht wird ein heller Shop für 10 und einer für 20 Schneidermaschinen, für Hosen-Fabrikation. Offerten erbeten: R 39, Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Die von Dr. Malok erbaute Hebammen-Schule und Entbindungsanstalt, Ecke W. 13. und Laflin Str., nahe Ashland Ave., wird Anfangs September eröffnet. 27jl2w

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27arbw

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegen sehen, finden freundliche Aufnahme bei Mrs. Gierke, Hebamme, 299 W. Division Str. 2aglw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27jljddf

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23jllm

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloons-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

Maschinerie zu verkaufen: Wood-Working Maschinen, Band- und Scroll-Sägen, Shaper, Jointer, Pulleys und Belting. Adresse: M 21, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Extension-Leiter, ungefähr 35 Fuß lang. 4829 Justine Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, Grocery-Einrichtung, als: Bins, Shelvings, Counters, Scales, Showcases, Kaffeemühle, Eisbox u. s. w. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Sofort; sehr billig; Shelves und Show Cases; fast neu; passend für Notion-Store.— 555 Wells Str.

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft 263 Larrabee Str., nahe [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Einer der besten und ältesten Grocery-Stores, werth $2000, $1000 kaufen denselben, wenn diese Woche genommen. 2878 Archer Ave.

Zu verkaufen: Sofort, ein gutgehender Zigarren-, Candy-, Stationery- und Notion-Store. 130 Blue Island Ave. dmi

Zu verkaufen: Billig, Candy-, Zigarren- und Tabak-Store; muß verkauft werden, wegen Abreise. 292 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Grocery-Store in der Nähe von Schule. $175. 935 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Saloon im Factory-Distrikt, gute Lage; Miethe mit 8 Wohnzimmern $17; billig für Baar. 48 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Wegen Familienverhältnissen, ein gutgehender Saloon mit Business Lunch; im Haupttheil der Stadt; zwischen Fabriken und Wholesale-Häusern; 3—4 Barrel Bier täglich; $900; kleine Anzahlung. Offerten erbeten: P 35, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein kleines, gutgehendes Restaurant wegen Krankheit. 172 E. North Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Union Candy-Route nebst Wagen und Geschirr; Verdienst $25 wöchentlich. — Preis $950. 558 W. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, krankheitshalber, ein nachweislich gut gehender Saloon und Boardinghaus auf der Westseite, neben einer Brauerei. Briefe erbeten: P 40, Abendpost. —do

Zu verkaufen: Saloon und Grocery, gutes Geschäft, mit oder ohne Property. Zu erfragen: North Western Brewing Co., 783 Clybourn Ave. mdimi

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Grocery-Store mit Pferd und Wagen, guten Fixtures und Stock für $700. Habe zwei Geschäfte. 2348 S. Canal Str. mdmi

Zu verkaufen: Guter Eckaloon, Grocery- und Butchergeschäft. Umstände halber sehr billig. 4860 Bishop Str., nahe Stock Yards. mdi

Zu verkaufen: Eine gutgehende, schön eingerichtete Bäckerei mit unübertrefflichem Ofen, zwei jungen Pferden und neuem Wagen; Umsatz täglich von $55 bis $60; billige Miethe; über drei Jahre Lease; wegen Familienverhältnissen sofort, billig. Adresse: 2 M 183, Abendpost. —mi

Zu verkaufen: Spottbillig, Hotel. Geld zu verleihen, 6 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63—65 N. Clark Str. —di

Zu vermiethen: Eck-Saloon mit Club-Zimmer und Billardhalle, sowie Fixtures, ausgenommen Glaswaaren; schöne große Wohnzimmer; jede Woche sieben Logenversammlungen. F. W. Westphal, 1211 Lincoln Ave., Ecke Paulina Str. 4aglw

Zu verkaufen: Ein gut bezahlendes und eingerichtetes Boardinghaus wegen anderer Geschäfte, passend für gute Geschäftsleute; beste Geschäftsecke; nahe dem Depot. Desplaines, Ill., W. Kiemer. —di

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung, Dampfheizung, $14 bis $19 per Monat. Ebenso Store, ausgezeichnete Gelegenheit für Restaurant. 330—336 W. 12. Str. Zu erfragen 172 E. Washington Str., Zimmer 507. 28jllm,fdd

Zu vermiethen: Vier Zimmer an kleine Familie oder Wittwe, Süddeutsche vorgezogen; Eigenthümer wünscht Board. 1156 West 12. Str. Nachzufragen Morgens. dmi

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Flat mit Hühnerhof. 1442 Roscoe Str., nahe Clark.

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung, $10 bis $15 per Monat. 750 N. Paulina Str. Zu erfragen 172 E. Washington Str., Zimmer 507. 28jllm,fdd

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Frontzimmer an zwei anständige junge Herren. Offerten erbeten: E 23, Abendpost.

Zu vermiethen: Schöne, moderne Wohnung, vier Zimmer, Küche und Badezimmer, über Apotheke. Ashland Ave. und W. North Ave. Günstige Gelegenheit für einen deutschen Arzt. Nachzufragen 244 W. North Ave. didofa

Zu vermiethen: 5-Zimmer-Flat mit Badezimmer. $13. 315 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: Doppelte Kegelbahn; $2 per Abend. Gus Schaeffer, 371 Milwaukee Ave. 3aglw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Ein kleines, luftiges Bettzimmer mit Gas, billig. Front-Flat. 319 E. Division Str.

Zu vermiethen: Schön neu möblirte Zimmer für einen oder zwei Herren. 198 Ontario Str., nahe Clark Str.

Zu vermiethen: Schöne, möblirte Frontzimmer; billig. 37 Sigel Str.

Verlangt: Boarders in kleiner Familie. 1053 Lincoln Ave., oben. 7aglw

Zu vermiethen: Anständige Boarders finden gutes Heim. 566 W. 12. Str. 4aglw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Ferien-Schule. Eine beschränkte Anzahl Schüler respektabler Eltern finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina. Anmeldungen baldigst erbeten. Englische Sprache; sowie alle Handelsfächer für Herren und Damen wie gewöhnlich, Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16nov,ddf,bw

Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, $3 für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. s. w. u. s. w. Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Nissens Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möblirtes 12-Zimmer-Haus; Miethe $42.50; 7 Zimmer vermiethet; bringen $65. Preis $200; Nordseite. Briefe erbeten M 23, Abendpost. mdi

Bargain! Eisbox $4; feiner Lunch Counter $7; 50 Stools; Range; Kaffee-Urne; muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Feines Foldingbett, $15. 1412 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Fast neue Möbel wegen Abreise. 145 Barter Str., Basement.

Seht! Schönes Folding-Bett $7; feiner Garderobenschrank $7; elegante Parlor-Einrichtung, sechs Stücke, $20; feiner Heizofen; Brüsseler Teppiche. 108 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Ganze Ausrüstung für eine doppelte Kegelbahn sowie 6 vollständige Betten und noch verschiedene andere Möbel; spottbillig. Gus Schaeffer, 371 Milwaukee Ave. 3aglw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße 29mybw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Boards-, Saloons-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave. Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 19jllmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 13mall 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne kostenfrei einkassirt. Forderungen aller Art prompt einkassirt. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 12jullmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 334 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Können Sie $50 baar aufbringen? Ich muß diese Summe sofort haben oder ich verliere viel. Um dieses Geld zu bekommen, verkaufe ich eine feine Lot, welche mich $425 gekostet hat, für $250. Durchaus schuldenfrei. Uebersteigende $200 können nach Belieben in kleinen Raten bezahlt werden. Lot ist heute völlig $500 werth. Adresse: S 26, Abendpost. 6aug1w

65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, im Besitz der Wisconsin Valley Land Company, von Wausau, Marathon Co., Wisconsin. Preis: $5.75 bis $7 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren. [illegible] H. Koehler, [illegible] Office von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. 28jl2w

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.: Die besten Wohnhaus-Lots in der Nordseite, für folgende Preise: [illegible] Lotten in High Ridge, bei Edgewater, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. [illegible]

Billige Häuser und Lotten an Roscoe Boulevard und Groß Ave. Wir bauen Häuser von Ihnen in unserer Office und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlung. Preise $1800 bis $2500. $300 bis $500 baar, Rest monatlich. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 2mailjbdj
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft. Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Grundeigenthum verlangt. [illegible] C. W. Hunde, 152 E. North Ave. und 300 Clybourn Ave. 5mdbo

Zur Beachtung! Wenn Sie $10 oder $100 haben, [illegible] Zimmer 306, 130 Dearborn Str. 2aglw

Farmländereien $4 und aufwärts in Gegenden [illegible] 181 Washington Str. 3jllm

$25 bezahlen eine Lot in Horfords Park [illegible] Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: 160 Acker Farm, [illegible] Abendpost. 4aglm

Zu verkaufen: 2 Häuser und 2 Lotten, $4,500; wegen Krankheit. J. Schulz, 5083 Aberdeen Str.

Zu verkaufen: Lot und zweistöckiges Frame-Haus nebst Hinterhaus an Willow Str. $3250. M'Rose, 718 Belmont Ave.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association, (Incorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. [illegible] Möbel-Quittungen mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1894. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. vor.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. [illegible]

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14mbw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. [illegible] Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. [illegible]
19mz1j L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas? [illegible] Chicago Mortgage Loan Co., 86 La Salle Str., [illegible] 185 West Madison Str., Zimmer 205, [illegible] 27dj1j

Warum nach der Südseite gehen, [illegible] W. Madison Str., Zimmer 205.

Ehrliche Leute, welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, Pferde, u. s. w. [illegible] Feimer, 119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mailj

Wozu nach der Südseite gehen, [illegible] Loan Co., 529 Milwaukee Ave., [illegible] 11mailj

Geld ohne Kommission, [illegible] H. C. Stone & Co., 206 La Salle Str. [illegible]

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Ein Partner oder Partnerin mit wenig Geld für Saloon gesucht, Nordseite. Offerten erbeten: F 40, Abendpost.

Partner gesucht: [illegible]

Schneider gesucht als Partner in Färberei; muß gut englisch sprechen; etwas Kapital erforderlich. D 21, Abendpost.

Verlangt: Partner, Schreiner mit kleinem Kapital, der geneigt ist, [illegible] beizutreten. Adresse: H 27, Abendpost.

Zu verkaufen: Halber Antheil an einem [illegible]

Partner [illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen oder vertauschen: 2 Pferde für Buggy oder Wagen. 260 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Billiges Pferd. 1053 N. California Ave.

Zu verkaufen: Guter Top-Wagen, sehr billig. 33 Sheffield Ave., 1. Flat.

[illegible]

Von ______

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der fünfte Band,

enthaltend des größten deutschen Bühnendichters wirkungsvollstes Werk

Wilhelm Tell,

nebst den „Dramatischen Fragmenten," und

Der sechste Band,

der die Schiller'schen Uebersetzungen hervorragender altgriechischer, englischer und französischer Schauspiele bringt, darunter

Iphigenie, Macbeth, Phädra.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die vier ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.
Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.
Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.
Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.
Band IV enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.
Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.
Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen!

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Borsch 103 **Optikus,** E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt,** heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei.

Erinnerungen einer Schwiegermutter.

Von George R. Sims.

(Fortsetzung.)

Es dauerte ein volles Jahr, bis ich aufhörte, mir wegen Johns Sorge zu machen, wenn er länger ausblieb, als ich erwartete, denn immer mußte ich an den Menschen denken, der die Uhr und Kette gestohlen und dann Rache geschworen hatte. Aber jetzt sind es schon viele Jahre her, und es ist meinem Manne nie etwas auf der Straße zugestoßen. Ich glaube, der Mensch hat sich eines Bessern besonnen, als er aus dem Gefängniß kam, oder er ist vielleicht auch von neuem verurtheilt worden, ehe er Zeit gefunden hatte, an seine Rache zu denken.

Meine Tochter und ihr Mann waren nicht ganz so glücklich. Etwa zwei Monate nach dem Zwischenfall mit dem schwarzen Jack saß Lavinia eines Sommerabends spät im Eßzimmer, das nach dem Rasenplatz geht, als sie wahrzunehmen glaubte, daß sich etwas im Schatten der Bäume bewege. Charles war in der Stadt, von wo er erst mit dem letzten Zuge zurückerwartet wurde, und der Kutscher war bereits nach dem Bahnhofe gefahren, um ihn abzuholen. Die Mädchen hatten die Erlaubniß zum Besuche eines Zirkus, der in der Nähe seine Vorstellungen gab, und so war außer Lavinia niemand im Hause, als die Köchin, eine dicke und sehr furchtsame Person, und die Amme, die sich einer heftigen Erkältung wegen zu Bette gelegt hatte.

Lavinia, die keine Furcht hatte, und wenn ihr mitten in der Nacht ein Geist erschiene, rief: „Wer da?" doch als sie keine Antwort erhielt, glaubte sie, sie habe sich getäuscht. Sie stand auf, ging ans andre Ende des Zimmers, um ein Streichholz zu holen und die Lampe anzuzünden. Da, als sie während des Suchens nach den Streichhölzern ein Geräusch hörte und sich umwandte, sah sie, daß die Glasthüre offen und ein Mann im Zimmer stand.

Sie hatte keine Zeit mehr, noch weiter zu suchen, und es war zu dunkel, um mehr als nur unbestimmte Umrisse sehen zu können.

„Wer sind Sie, und was wünschen Sie?" fragte sie vollkommen ruhig.

„Ich bin der schwarze Jack und muß Mr. Wigram sprechen," war die Antwort.

„Er ist nicht zu Hause," versetzte sie ebenso ruhig, obgleich sie nun wußte, mit wem sie es zu thun hatte. „Wollen Sie wiederkommen, oder seine Rückkehr abwarten?"

Der Mann schien über ihre Ruhe überrascht zu sein und trat mit zögernden Schritten etwas mehr in die Mitte des Zimmers. In diesem Augenblick berührte ihre Hand etwas Kaltes auf dem Büffett, und sie erkannte an der Form, daß es eine Pistole war. Sie nahm sie rasch auf und trat entschlossen auf den Menschen zu.

„Ich will Ihnen nichts zu leide thun, aber da Sie kein Recht haben, zu dieser Stunde hierher zu kommen, und Sie vielleicht beabsichtigen, mir etwas zuleide zu thun, so schieße ich Ihnen diese Pistole ins Gesicht ab, wenn Sie sich nicht augenblicklich dort auf den Stuhl setzen," und sie wies auf einen Stuhl.

Der Mann zögerte.

Sie spannte die Pistole; er hörte das Knacken des Hahnes, steckte die Hand in die Tasche und brachte etwas zum Vorschein, was wie ein Todtschläger aussah.

„Ihre Späße können Sie sich bei mir sparen," rief er, „oder —"

„Setzen Sie sich, oder ich schieße!"

Sie erhob die Pistole, und dunkel, wie es war, konnte der Mann doch sehen, daß sie sie auf ihn richtete.

Er setzte sich auf den Stuhl.

„So, nun werde ich Ihnen sagen, was ich vorhabe," sprach Lavinia. „Ich werde Sie hier behalten, bis Mr. Wigram wieder da ist, der in ein paar Minuten kommen wird. Sie können dann Ihre Angelegenheiten mit ihm besprechen, denn ich verstehe vermuthlich doch nichts davon. Aber da Sie wahrscheinlich hungrig sind, will ich klingeln und Ihnen etwas zu essen bringen lassen. Möchten Sie gern etwas essen?"

Der Mann zögerte eine Weile, nahm dann aber das Anerbieten an. Lavinia ging rückwärts, nahm den Klingelzug und klingelte, worauf die Köchin eintrat.

„Bringen Sie für diesen Herrn etwas kaltes Fleisch, Brot und Gurken," sagte sie zu dieser.

Die Köchin konnte im Dunkeln nicht sehen, wer es war, und fragte deshalb: „Soll ich das Gas anzünden?"

„Nein, wir brauchen noch kein Licht, bringen Sie nur, was ich gesagt habe."

Die Köchin entfernte sich, und sowie sie gegangen war, erhob Lavinia die Pistole wieder, um dem Menschen zu zeigen, daß sie auf alle Fälle vorbereitet sei. Die Köchin kam bald zurück, und der wahrscheinlich sehr hungrige schwarze Jack machte sich über das Essen her und ließ es sich gut schmecken. Er war noch damit beschäftigt, als das Knirschen von Rädern im Kies hörbar wurde und Mr. Wigram vorfuhr.

„Ich glaube, ich will lieber gehen," sagte der schwarze Jack, als er das Geräusch hörte.

„Nein," entgegnete Lavina, „wenn Sie sich von der Stelle rühren, schieße ich."

Nun kam Mr. Wigram herein und war sehr überrascht, seine Frau im Dunkeln zu finden, während ein Fremder im Lehnstuhle saß und mit der Vertilgung von kaltem Braten und Gurken beschäftigt war.

„Der schwarze Jack ist so freundlich gewesen, mir einen Besuch zu machen, lieber Mann," sprach Lavinia, „und ich habe ihn gebeten, doch so lange zu bleiben, bis Du kämest; sei doch so gut und mache Licht."

Mr. Wigram zündete sehr erstaunt das Gas an, und Lavinia steckte die Pistole in die Tasche, hielt sie aber in einer Weise, daß der schwarze Jack sehen konnte, sie sei jeden Augenblick zum Gebrauche bereit. Mr. Wigram ging auf die Sache ein, gab Jack eine Zigarre und begann, als diese brannte, sich mit ihm zu unterhalten. Er sagte ihm, was für ein Thor er sei, und das Ende war, daß Jack sein Bedauern aussprach und versicherte, Mr. Wigram sei ein famoser Kerl und seine Madme lasse sich auch nicht in's Bockshorn jagen. Mr. Wigram versprach ihm, daß, wenn er — Jack — versuchen wolle, sich zu bessern, er — Mr. Wigarm — nicht nur über diesen nächtlichen Besuch Schweigen beobachten, sondern sich auch nach Arbeit für ihn umsehen werde. Der schwarze Jack verließ das Haus mit Segenswünschen für den Mann, den zu schädigen, wenn nicht ihm Schlimmeres anzuthun, er gekommen war, und als er sich entfernt hatte, sprach Lavinia: „Charley, was meinst Du wohl, womit ich den schwarzen Jack im Schach gehalten habe? Hiermit!" Und sie zog eine kleine Kinderpistole ihres ältesten Sohnes aus der Tasche.

Ihr Mann brach in Lachen aus und sagte, sie sei ein kleiner Schlaukopf. Als aber ich die Geschichte hörte, konnte ich doch die Bemerkung nicht unterdrücken: „Nun, Lavinia, Du bist wirklich das ruhigste und gelassenste Frauenzimmer, das mir je vorgekommen ist. Wo Du nur Deine Nerven her haben magst?"

Sie sah mich an und lachte.

„Nicht von Deiner Seite der Familie, Mama," antwortete sie, und ich widersprach ihr nicht.

14. Erinnerung.

Frank Tressider.

Mit Johns Frau bin ich stets gut ausgekommen, und abgesehen von dem kleinen Mißverständniß wegen des Preises des Hammelfleisches bei dem Essen, wovon ich euch erzählt habe, auch mit Williams Frau. Marion verstand mich später besser, aber ich nahm mich auch in Acht, nichts zu sagen, was ihre Gefühle verletzen könnte, nachdem ich gemerkt hatte, wie empfindlich sie war. Ich weiß, viele junge Frauen haben die thörichte Meinung, die Mütter ihrer Männer seien schreckliche Personen, die sie als Eindringlinge betrachten. Ich entsinne mich, daß mir Marion gestand, nachdem wir besser miteinander bekannt geworden waren, sie habe im Anfang geradezu Todesangst vor mir gehabt, denn William sei voll Bewunderung über meine Haushaltsführung gewesen, und sie habe gewußt, daß ich in häuslichen Angelegenheiten ein sehr scharfes Auge hätte. Bei der erwähnten Tischgesellschaft hätte sie die ganze Zeit gezittert, erzählte sie mir, weil sie gewußt habe, daß ich ihr die Schuld geben würde, wenn etwas nicht klappte, und ich würde denken, William habe einen Mißgriff gemacht, als er ein Mädchen heirathete, das so wenig vom Haushalt verstehe. Aber diese Angst vor mir legte sich sehr bald. Wir wurden sehr gute Freundinnen, und sie holte sich stets bei mir Rath, wenn sie irgend welche Unannehmlichkeiten mit den Dienstboten oder Geschäftsleuten hatte. Eine Frau, die eine große Familie aufgezogen hat, weiß natürlich mehr von der Welt, als ein junges, eben verheirathetes Ding, und ich bin der Ansicht, daß junge Frauen häufig sehr thöricht sind, wenn sie ihre Schwiegermutter nicht öfter zu Rathe ziehen.

In reichen Familien und den sogenannten höheren Ständen, wo die Frau nichts zu thun hat, als hübsch auszusehen, ihren Mann anzulächeln und ihre Gäste zu unterhalten, ist das alles recht schön, aber im Mittelstand, wo es häufig vorkommt, daß die jungen Leute im Anfang ihres Ehestandes nicht allzu reichliche Mittel haben, ist die Verantwortung der Frau groß. Eine tüchtige, verständige, sparsame Frau kann sehr viel zum Gedeihen des Hauses beitragen, während eine Frau, die nicht zu wirthschaften versteht, ihren Mann zu Grunde richten kann.

Mütter, die ihre Töchter ohne Kenntniß der Haushaltsführung aufwachsen lassen, laden eine große Verantwortung auf sich. Ich habe 'mal von einer jung verheiratheten Frau gehört, die, als sie ihre Bekannten von einem Puddingrezept sprechen hörte, worin das Wort Nierenfett vorkam, fragte: „Was ist denn Nierenfett?"

Stellt euch nur 'mal das Schicksal eines Mannes vor, der mit beschränkten Mitteln für's Leben an eine Frau gefesselt ist, die nicht weiß, was Nierenfett ist. Dem Mädchen mache ich keinen Vorwurf, vielmehr tadelte ich, als mir die Geschichte erzählt wurde, die Mutter. Wäre ich der Gatte dieser jungen Frau gewesen, dann wäre ich zur Mutter gegangen und hätte ihr unverholen meine Meinung gesagt.

„Madame," würde ich gesprochen haben, „Sie haben sich einer schmählichen Pflichtversäumniß schuldig gemacht. Sie haben Ihrer Tochter gestattet, zum Weibe heranzuwachsen und einen ehrlichen Mann zu heirathen, und Sie haben sie in vollständiger Unwissenheit gelassen. Sie weiß noch nicht einmal, was Nierenfett ist."

Die Unwissenheit vieler junger Frauen, wenn sie das Haus ihrer Mutter verlassen und an die Spitze desjenigen ihres Mannes treten, ist wirklich erstaunlich. Kennte ich nicht eine Menge Geschichten aus eigener Erfahrung, ich würde Anstand nehmen, vieles, was ich gehört habe, zu glauben.

Einmal vor vielen Jahren, als ich mit meinen Kindern in Eastbourne war, machten wir die Bekanntschaft eines jungen Ehepaares, das sich auf der Hochzeitsreise befand, und wir wurden sehr gute Freunde. Eines Tages gingen wir in den Feldern spazieren.

(Fortsetzung folgt.)

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost."

Eine Erinnerung an Mayer Amschel Rothschild.

Die „Frankf. Ztg." erzählt von einem interessanten Schriftstück, das ihr unlängst zur Einsicht zugestellt wurde. Dasselbe enthält blos sechs Blätter, und dieser geringe Umfang kontrastirt einigermaßen mit dem pompösen, reichverzierten Lederdeckel, in dem es gebunden ist. Die Fürstenkrone auf dem äußern und das Ex libris auf dem inneren Einbande lassen erkennen, aus wessen Besitz das Schriftchen stammt. "Bibliotheca Palatina" heißt es auf dem Buchzeichen, das mit den Initialen des Kurfürsten Karl Theodor von Pfalzbayern und dem Wappen dieses Fürsten geschmückt ist. Ein kleiner numismatischer Katalog, nichts Anderes, liegt vor uns. Am Kopf trägt es folgende Inhaltsangabe:

„Verzeichniß einer Anzahl rarer Cabinetsthaler, nach des Herrn von Maday vollständigen Thaler-Cabinet numerirt, wie auch eine Anzahl sehr rarer Gold- und Silber-Münzen, Gold- und silberne Römische, Griechische, Antique, und Heydnische Münzen; welche vor beystehende Preiße zu haben sind."

Nun folgt eine Aufzählung von 282 verschiedenen Thalern und Doppelthalern. Die theuersten Stücke sind ein „chur-töllnischer Doppelthaler Klippe von 1584" (Preis 44 Gulden) und ein Doppelthaler von Sitten 1501 (Preis 33 Gulden). Ein „Anhang von einigen sehr rarer Goldmünzen und silbernen Medaillen" zählt 18, ein „Nachtrag von sehr raren Gold- und Silbernen griechisch und lateinischen Antiquen-Münzen" 16 Nummern auf. Die Preise kommen nicht über 30 Gulden hinaus, blos ein einziges Stück ist mit 100 Gulden angesetzt. Seine Beschreibung lautet: „Eine überaus seltene ächte Kupfermünze, Av. Caes, c. pesc. nigerius Aug. Cos. I pesennii, Nigri, belorbeertes Kupferstück, Rev. bonae spei.; die Hofnung, eine Frauensperson, hältet mit ihrer Rechten eine Blume und mit ihrer Linken ihr langes Kleid etwas emphor." Nun blättern wir um und finden auf der letzten Seite folgende Ankündigung:

Solten von diesen schönen Münzen welche um billige Peiße zu haben sind, und daraus verlangt werden, so beliebe man sich an den Eigenthümer zu addressiren, welcher noch mehr seltene Cabinets-Münzen, wie auch Antique-Seltenheiten und Alterthümer zu verkaufen hat.

Addresse
Mayer Amschel Rothschild
Hochfürstl. Hessen-Hanauischer
Hof-Factor,
wohnhaft in Frankfurt am Mayn.

Es handelt sich also um einen Münzkatalog, den der Begründer des Welthauses an seine Kunden versandte. Es ist bekannt, daß seine bedeutenden Kenntnisse im Münzwesen es waren, die ihn mit dem Landgrafen, nachherigen Kurfürsten Wilhelm I. von Hessen in mannigfache Berührung brachten. Die Zeit, aus der dieser Katalog stammt, ist nicht ganz leicht zu bestimmen. Ein preußischer Thaler von 1766 ist die jüngste Münze, die darin verzeichnet ist. Da Kurfürst Karl Theodor 1799 gestorben ist, würden die Umstände dafür sprechen, das Schriftchen in das letzte Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts zu verlegen. Nun wurde aber Mayer Amschel Rothschild erst 1801 zum hessischen Hofagenten ernannt, wenigstens nach Angabe von Meyers Konversationslexikon. Vermuthlich ist demnach dieses Datum unrichtig und Rothschild schon in den neunziger Jahren Hofagent geworden. Wie sich jedoch dieser kleine Widerspruch auch immer lösen mag — die Nachkommen des ersten Rothschild werden sicher ein Gefühl des berechtigten Stolzes empfinden, wenn sie auf die bescheidene Wirksamkeit ihres Großvaters, wie sie in diesem Katalog zu Tage tritt, zurückblicken.

Ein merkwürdiger Sprachgebrauch.

Ueber eine interessante sprachliche Eigenthümlichkeit, die an der Saar in der Nähe von Saargemünd herrscht, wird der „Straßburger Post" berichtet: In jener Gegend hat man drei verschiedene Formen für das Zahlwort zwei, je eine für das männliche, das weibliche und das sächliche Geschlecht. Der Gebrauch dieser drei Formen für die verschiedenen Geschlechter ist so in Fleisch und Blut übergegangen, daß selbst bei Kindern eine Verwechslung nie vorkommt. In der Gegend von Saargemünd habe ich seinerzeit einmal einem Buben von fünf Jahren zwei Aepfel vorgelegt und ihn gefragt, was das sei. Der Kleine antwortete, ohne zu zögern: „zween Ebbel." Ich zeigte ihm dann zwei Gabeln und stellte dieselbe Frage: „das sinn zwoa Gabeln," war die rasche Antwort. Als ich dann zwei Messer zur Hand nahm, sagte der kleine Bube sofort, ohne meine Frage abzuwarten: „das sind zwei Messern." Ich habe, weil mir die Sache Vergnügen machte, öfters solche Fragen gestellt und die Leute im Gespräch beobachtet. Nie hat man das Geschlecht verwechselt. Die Leute sagen regelmäßig „zween Männer," „zwoa Frauen" und „zwei Kinner" und werden wahrscheinlich in 100 Jahren noch ebenso sagen.

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** volle Auskunft einer nie fehlschlagenden **Selbst-Kur** zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: **DR. C. H. BOBERTZ,** No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

Bandwürmer! Beseitige unter Garantie ohne jede Gefahr, ohne Hungerkur, in längstens zwei Stunden.
AUGUST MUELLER, 371 Lincoln Ave.

Die Ursache

chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nahm regelmäßig Blutreinigungsmittel und konnte nicht begreifen, weshalb durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wurde. Dr. Schoop ging einen Schritt weiter und widmete seine Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so stark vermehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird träge und das ganze Körpersystem wird hinfällig, da den Verdauungs-Organen die Nervenkraft fehlt. Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, welches auf die Nerven, welche diese Organe kontrolliren, einwirkt.

Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel, sondern dient zur Kräftigung der Nerven und zur Hebung der Verdauungskräfte und heilt alle Magen- und Leberleiden durch die Entfernung der Ursachen. Ein Versuch wird Dich davon überzeugen.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Eine **Aeußerst erfrischende** und gesunde Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm **Glenn's Sulphur Seife** hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel" ist ein Standard-Artikel.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

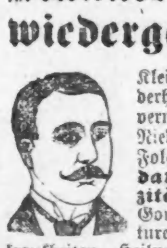
sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer turirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse
Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Vollkommene Manneskraft und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann. Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY. NEW YORK.

Manneskraft wiedergegeben.



Kleine schwache Organe wiederhergestellt. Ausflüsse, Unvermögen, Krampfaderbruch, Niedergeschlagenheit und alle Folgen der Selbstbefleckung **dauernd durch Elektrizität geheilt.** Syphilis, Gonorrhoea, Gleet, Stricturen u. alle chronischen Blutkrankheiten. Heilung garantirt. **Dr. Van Dyke,** Spezialist, 96 State Str., Zimmer 230. Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12.

Bruchbänder. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten,
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt.
Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.
Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.
Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Schufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

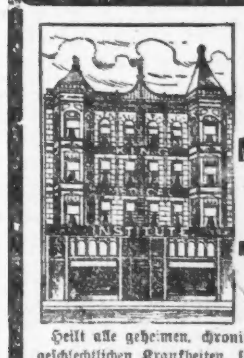
Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors
146 STATE STR.
Zwei ganze Stockwerke. — Damen-Bedienung.
Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.
Offen Abends bis 10. — Sonntags 9 bis 4.
TELEPHON: MAIN 659.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.
10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6.



KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.
Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turnhalle.
Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen.
Nur $5.00 pro Monat.
Medizin und Elektrizität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß ic., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.**
Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 524 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du das Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Deine Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.
Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, vorausschtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.
Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 322 North Ave.

Die widerrufene Thräne.

Die zweitägige Lyoner Gerichtsverhandlung, welche Freitag mit der Vertheilung Caserios zum Tode geendigt hat, kann auf den Titel eines „Sensationsprozesses" im Grunde genommen nur geringen Anspruch erheben. Der Ausgang des Prozesses, das Todesurtheil, war von der ganzen Welt mit Bestimmtheit erwartet worden, der Verlauf der Verhandlungen bot kein Moment, das nicht schon durch die Voruntersuchung festgestellt worden wäre, und die Psychologie des anarchistischen Verbrecherthums ist durch die Aussagen und das Benehmen Caserios vor Gericht um keinen einzigen Zug bereichert worden. Und doch haben die Verhandlungen ein Detail von größerem Interesse aufzuweisen, eine scheinbar geringfügige Episode, welche aber das innerste Wesen des Anarchismus deutlicher bloslegt, als dies eine große anthropologische Abhandlung zu bewirken vermöchte.

Santo Caserio hat vor seinen Richtern eine geradezu abstoßende Frechheit, eine beispiellose Gemüthsrohheit zur Schau getragen, die jeden Menschen, sofern er nicht zufällig sozialistischer Redakteur ist, mit dem tiefsten Degout erfüllen muß. Da hört er den Namen seiner Mutter erwähnen: der Vertheidiger malt den Schmerz, die Verzweiflung der Aermsten aus, deren Sohn ein thierisches Verbrechen verübt hat und der wie eine tolle Bestie von der Gesellschaft unschädlich gemacht werden muß. Bei der Erinnerung an seine Mutter fängt die Bestie an zu weinen: also doch noch eine leise Spur von Menschlichkeit in diesem Ungeheuer, doch noch ein Sieg des Gemüths über die grauenhafte Verrohung, in welche der Anarchismus seine Adepten verfallen läßt .... Eitler Optimismus! In das Gefängniß zurückgebracht, äußert sich Caserio: es thue ihm leid, jene Thränen vergossen zu haben, weil — man beachte seine Motivirung — weil ihn nun seine Genossen für feige halten würden!

Diese Begründung mag Denjenigen zu denken geben, welche der Ansicht widersprechen, daß das anarchistische Verbrechen bei vielen Individuen lediglich der Ausfluß einer wahnwitzigen Eitelkeit, die selbst von dem Opfer der Selbstvernichtung nicht zurückschreckt. Der unheilvolle Wagemuth, der sich in den Thaten der entschlossensten und wildesten Anarchisten kundgibt, würde nicht zur Geltung gelangen, wenn sie sich nicht ermuthigt und bewundert wüßten von einer Schaar von „Genossen", die für sie „das Volk" bedeuten, und deren Beifall in ihnen die Illusion wachruft, als ob sie Werkzeuge und Märtyrer einer großen Sache wären. Sie sehen um sich anarchistische Clubs, in denen die ruchlose Lehre ohne Widerspruch wie ein Evangelium gepredigt wird, Versammlungen, in denen die hingerichteten Mörder wie Helden gefeiert werden, eine Hetzpresse, die Tag für Tag den Kampf gegen die Besitzenden schürt, das anarchistische Verbrechen beschönigt und verherrlicht, die Mittel der Zerstörung angibt und dem Verständnisse der Menge näher rückt, alle Gefühlsregungen und moralischen Bedenken systematisch erstickt und die gemeinsten Strafthaten als löbliche Demonstrationen gegen die bürgerliche Gesellschaft preist. Innerhalb der anarchistischen Sekte bildet sich eine Art öffentliche Meinung aus, und sie allein ist für den Einzelnen maßgebend. Wenn die übrige Welt ihn als ein Ungeheuer verabscheut, so ist ihm das nicht allein gleichgiltig, sondern ein Ruhmestitel: er weiß, daß die Seinen ihn darum desto lebhafter bewundern, und nur an ihrem Beifall ist ihm etwas gelegen. Die Verbrecher gewöhnlichen Schlages genießen bei den berufsmäßigen Dieben und Räubern eines um so höheren Ansehens, je ärgere Streiche ihnen zugetraut und nachgesagt werden, und im Zuchthause nehmen sie, infolge ihrer größeren Verworfenheit eine hervorragende Stellung unter ihren „unbedeutenderen" Kumpanen ein; ganz ebenso prahlen nun auch die Anarchisten mit ihren Freveln und sonnen sich in dem Nimbus, den sie um ihr Haupt verbreiten. Vor Gericht versuchen sie, durch herausfordernde oder theatralische Haltung ihren Genossen zu imponiren; und selbst auf dem Schaffot verläßt sie die komödiantenhafte Pose nicht, selbst angesichts des schimpflichen Todes ist ihr einziger Gedanke, die Bewunderung der Genossen zu verdienen und in Brandreden als heldenhafte Märtyrer, als wahrhaft große Menschen verherrlicht zu werden. Ein weinender Anarchist! Wie müssen die Genossen hohngelächelt, die Achseln verächtlich gezuckt, den Schwächling als schlechten Anarchisten verurtheilt haben? Der Gedanke war dem Mörder Carnots unerträglich. Was, er sollte einen regierenden Präsidenten ermordet, dem Tod seit Wochen in's Auge gesehen und vor Gericht den unbändigen Wütherich gespielt haben, um wegen einer läppischen Gemüthsaufwallung der Bewunderung seiner Genossen verlustig zu gehen? Das durfte nicht sein; er dementirte sein Herz, er widerrief die Thränen, die ihm der Gedanke an seine alte, unglückliche Mutter erpreßt hatte. Jetzt hat der Tod keine Schrecken mehr für ihn, er ist in den Augen John Mosts rehabilitirt.

(„N. Y. Staatszeitung".)

Der bayerische Bauernbund.

Als seinerzeit anläßlich der Wahlen für den letzten bayerischen Landtag die Gründung des Bauernbundes erfolgte, war man in den liberalen Kreisen Bayerns zu der Annahme geneigt, daß diese Schöpfung die gesammte Entwickelung der innerpolitischen und Parteiverhältnisse des Landes höchst vortheilhaft beeinflussen werde. Die Anhänger der neuen Gruppe rekrutiren sich aus den Reihen der klerikalen Landesbevölkerung, und das Programm des Bundes war zunächst auf die Pflege agrarischer Interessen gerichtet. Für ultramontane Bestrebungen blieb in diesem Programme kein Raum, und so hegten denn die liberalen Politiker Bayerns die Hoffnung, daß die neue Entwickelung gleichbedeutend sein werde mit einer erfreulichen Verschiebung der Parteigruppirungen im Landtage, mit der Vernichtung der dominirenden Position, welche die Klerikalen in dieser Körperschaft innehatten. Diese Erwartungen haben sich nun, wie aus München geschrieben wird, als unzutreffend erwiesen. Schon in der letzten Landtagssession kamen die sozialdemokratischen Tendenzen der Bauernbündler sehr bemerkbar zur Geltung. Der Führer der gemäßigten Elemente des Bundes, Dr. Ratzinger, gerieth wiederholt in Konflikte mit seinen Genossen und sah sich in der Folge zum Austritte aus der Partei gezwungen. Die Entwickelung, die sich damals vorbereitete, ist nun in greifbaren Umrissen zu konstatiren. In Fürstenzell wurde dieser Tage eine Versammlung des Bauernbundes abgehalten, die einen äußerst stürmischen Verlauf nahm. Der Reichstags-Abgeordnete Dr. Sigl, welcher die sozialdemokratische Strömung in der Partei abfällig kritisirte, war den heftigsten Angriffen ausgesetzt, und dasselbe Schicksal traf auch Dr. Ratzinger, der von den Versammelten seine Haltung rechtfertigen wollte. Das Meeting endete ohne irgend welches Ergebniß mit wüsten Szenen, doch hat sein Verlauf dargethan, daß die Sozialdemokratie im Bauernbunde gänzlich die Oberhand gewonnen hat. Man muß daher mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß die mit weitgehenden Hoffnungen begrüßte politische Schöpfung nur den Sozialdemokraten einen Machtzuwachs bringt und daß die Letzteren im nächsten Landtage über erhöhten Einfluß verfügen werden.

Schneidige Leistung.

Wie berichtet wird, haben in den letzten Tagen zwei Kavalleriepatrouillen im Trabe binnen vier Stunden eine dreißig Kilometer lange Telephonleitung zwischen Berlin und Potsdam hergestellt. Zu diesem Zwecke verließen in früher Morgenstunde zwei Kavalleriepatrouillen, ein Ulanenoffizier nud zwei Ulanenunteroffiziere, Berlin und Potsdam zu gleicher Zeit. Ausgerüstet war die Patrouille mit einem vollständigen Telephonapparat, den der eine Unteroffizier in einem Lederüberzug auf der Brust trug, und einem Vorrath von ganz dünnem Stahldraht auf Rollen, jede Rolle mit 1000 Meter. Das Legen der Leitung begann in Berlin vom Wachtgebäude auf dem Pionierübungsplatze an der Hasenheide aus. Nachdem das Ende des Leitungsdrahtes mit der im Wachthause bereits befindlichen Stadtleitung in Verbindung gebracht war, nahm der gleichzeitig mit dem Fernsprecher ausgerüstete Unteroffizier die Rolle. Sie in eine Art Klammer mit Handgriff steckend, so daß sie sich leicht in seiner Hand um sich selbst drehte, ritt er vielleicht dreißig Schritt vorauf und machte dann Halt. Inzwischen hatte der zweite Unteroffizier seine Lanze durch eine mit einer Gabel am Ende versehene Stange um die Hälfte verlängert. Der von der Rolle des ersten Unteroffiziers ausgehende Draht wurde mit der Gabel gefaßt, bezw. durch dieselbe geleitet und dann von dem zweiten Unteroffizier mit der verlängerten Lanze in die Kronen der am Saume der Hasenheide stehenden Bäume gelegt. Jetzt wurde Trab kommandirt. Der Offizier gab die Richtung an, nur solche Wege und Chausseen wählend, die zur Seite mit hohen Bäumen versehen waren. Der die Rolle führende Unteroffizier immer 30 Schritt voran, der zweite den abgewickelten Draht immer flott in die Gipfel der Bäume werfend, sprengte die kleine Patrouille lustig in den Morgen hinein. War die Rolle ganz abgewickelt, also ein Kilometer Leitung gelegt, wurde gehalten. Der erste Unteroffizier saß ab; um seine in die Erde gesteckte Lanze schlang er das Ende des Drahtes, und dieses wieder verband er mit dem Apparat. Das Telephon war eingeschaltet, und die Verständigung mit der Ausgangsstelle wurde nachgesucht. Der Anruf der letzteren wurde dadurch bewerkstelligt, daß der Unteroffizier auf einem ganz winzigen Horn ein kurzes Signal gegen einen der beiden am Telephon befindlichen Hörer blies. Er brauchte seinen Anruf nicht zu wiederholen; denn kaum war sein Signal gegeben, als auch schon ein gleiches Signal vom Abgangsort deutlich durch den Apparat ertönte. Die mündliche Verständigung wurde nun ebenfalls geprüft, dann schleunigst der Apparat ausgeschaltet, der Draht einer neuen Rolle mit dem abgelaufenen verbunden, und weiter ging es im Trabe. Bei Teltow trafen beide Patrouillen zusammen; Signale wurden durch die Apparate beiden Endpunkten gegeben, dann die Drähte mit einander verbunden, wobei die Apparate miteingeschaltet blieben und die Führer beider Patrouillen hatten die Genugthuung mitanzuhören, wie die in Berlin und Potsdam an den Endapparaten stehenden höheren Offiziere sich lobend über das schnelle Legen und sichere Funktioniren dieser neuen Art von Fernsprecheinrichtung aussprachen. Dann wurde Befehl zum Aufheben der Leitung gegeben. Beide Patrouillen machten den Weg, den sie gekommen, wieder zurück, dabei den Draht wieder einsammelnd.

Die gefundene Flasche.

Das „Badener Wochenblatt" erzählt das nachfolgende hübsche Nachspiel von der Sängerfahrt der „Aurelia" (Baden-Baden.) „Drei Mitglieder der „Aurelia" saßen auf dem Rückwege von St. Gallen am Rheinfall bei Schaffhausen und tranken zur Erinnerung an die mit den Schweizern geschlossene Freundschaft eine Flasche Sekt. Dabei kamen sie auf den Gedanken, diese That in Versen zu verherrlichen, dieselben in die leere Flasche einzuschließen und deren Schicksal den Wellen des Vater Rhein anzuvertrauen. Die Verse lauteten:

Drei Sänger sitzen schwärmend am Rhein,
Und werfen als Zeichen die Flasche hinein;
Und wer sie uns unversehrt bringt zurück,
Dem werde beschieden das seltene Glück—
Ihm sollen sechs Flaschen vom selben Wein
Von uns drei Brüdern gespendet sein!

Datum und Adresse der „Absender" waren nicht vergessen; aber die Aussicht auf weitere Kunde von der Flasche war wegen der Stromschnellen über die Felsen bei Laufen eine sehr geringe. Doch es sollte anders kommen. Am 10. Juli traf unter Beischluß der Verse in Original an bezeichnete Adresse folgender kurze Brief ein: Rol, Kanton Zürich, 7. Juli 1894. Geehrter Herr! Gestern fand ich bei Ellikon beim Ausfluß der Thur eine Flasche mit diesem Zetiel, als ich mit dem Weidling heimfuhr, welchen ich Ihnen hiermit übersende. Erwarte baldigst Einlösung Ihres Versprechens. Achtungsvoll (Name). Wie zu ersehen, besteht der wackere Fischer „auf seinem Schein", und die Einlösung desselben dürfte wohl in Bälde erfolgen und dem Empfänger eine süße Erinnerung an das Verbrüderungsfest seiner Landsleute werden — Item, wenn's nur frohe Herzen macht!"

Kinderarbeit in San Francisco.

In einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung des hiesigen Vereins für praktischen Fortschritt — so schreibt die „San Franc. Abendpost" — wurde über Kinderarbeit verhandelt. Nach dem Bericht eines Komites sind hier von 68,000 Kindern im Schulalter 23,000 in Fabriken, Läden, Kannereien oder anderen Plätzen beschäftigt, oder treiben sich müssig auf der Straße herum, während der Rest von 45,000 die Schulen besucht. Der Bericht der Frau F. E. Waite vom Staats-Arbeiterbureau, nach welchem in diesem Staate keine Kinderarbeit von nennenswerthem Belang existirt, ist angesichts dieser Zahlen jedenfalls nicht richtig. Wenn man bedenkt, daß Kinder, die in den Einmache-Geschäften verwendet werden, nur während der Obstzeit durch Arbeit vom Schulbesuch abgehalten sind, so folgt daraus, daß diese, wenn sie in der übrigen Zeit zur Schule gehen, in jene Zahl nicht einbegriffen sein können, weil sie zu den schulbesuchenden Kindern gerechnet werden müssen. Die Zahl 23,000 schließt nur solche Kinder ein, die das ganze Jahr über nicht die Tagesschule besuchen, sondern genöthigt sind, sich Arbeit zu suchen, wo solche zu finden ist mit Hinzurechnung solcher Kinder, die nicht arbeiten aber auch nicht zur Schule gehen. Wie hoch sich diese Zahl beläuft, sagt der vorliegende Bericht nicht. Eltern, die nicht durch Noth gezwungen sind, ihre Kinder statt in die Schule an die Arbeit zu schicken, sollten dazu angehalten werden und wenn der genannte Verein seiner Devise nachkommen will, sollte derselbe es nicht mit der Anfertigung von Statistiken bewenden lassen, sondern die betreffenden Kinder und Eltern zu ermitteln suchen und an ihre Pflicht mahnen.

Kinderarbeit, die an sich gesund ist, in gesunden Räumen verrichtet wird und dem Kinde nicht die nöthige Bewegung in freier Luft und die Erholung raubt, ist jedenfalls dem Müssiggang vorzuziehen. Die Kinder sollen aber dabei unter guter Aufsicht stehen und in anständiger Umgebung gehalten werden. Dafür sollte die Stadtbehörde Sorge tragen und wo es an solcher Einrichtung fehlt, mögen die Frauenvereine sich der Aufgabe unterziehen und sich dadurch unsterblich verdient machen.

Große Schwierigkeiten wird es darbieten, die vielen Boten-Knaben, die von den Telegraph- und Telephon-Bureaux angestellt sind, vor der Berührung mit unsittlichen Elementen zu schützen. Diese Gesellschaften, welche lediglich auf Verdienst angewiesen sind, können und wollen die Kundschaft der Demimonde nicht entbehren. Sie sind kaum in der Lage, Erwachsene für den Botendienst anzustellen und daher genöthigt, die Knaben im Alter von 12 bis 16 Jahren auch nach solchen Plätzen zu senden, welche sie nie betreten sollten.

Wiederholt ist von der Gesellschaft zur Verhütung von Lastern auf dieses Uebel hingewiesen worden, aber bis jetzt wurde noch kein Mittel gefunden, demselben vorzubeugen. Es existiren Gesetze genug, die jeglichen Unfug verbieten und bestrafen, aber diese Gesetze lassen sich nicht durchführen. Das Verbot, Minderjährige mit Botschaften nach solchen Häusern zu senden, würde die Telegraph-Gesellschaft zwingen, Erwachsene für solchen Dienst anzustellen. Aber wie kann der Geschäftsführer eines Boten-Bureaux wissen, wie das Haus beschaffen und wer die Person ist, die einen Boten wünscht oder an die eine Botschaft gerichtet ist. Wir kommen auf diesen Gegenstand zu sprechen, weil die „Union of Practical Progress" in ihrer letzten Versammlung beschlossen hat, die nächste Legislatur unseres Staates um den Erlaß eines Gesetzes zu ersuchen, wodurch dem erwähnten großen Uebelstand abgeholfen wird. Wir wünschen ihnen den besten Erfolg.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das internationale berühmte Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS
NEURALGIA und aehnliche Leiden
ist der unter den strengen medizinischen DEUTSCHEN GESETZEN, fabricirte, aerztlich empfohlene,
DR. RICHTER'S "ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke "Anker"
Auch auf dem Packet Dr. Richter's Firma: F. Ad. Richter & Co. New York.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. Zu haben bei:
H. Schroeder, 465 Milwaukee Av., Chicago.
Bruno H. Goll, 661 W. 12. St., Chicago.
Otto Coltzau, 2169 Archer Av., Chicago
und anderen Druggisten.

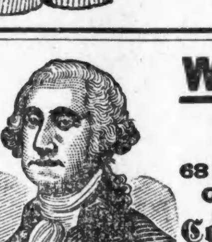
Thörichte Frauen!

Ihr könnt keine Zeit übrig haben, Euer Pearline abzumessen? Nun, das hilft uns, aber Ihr könnt Euch glücklich schätzen, daß eine Ueberdosis von Pearline keinen Harm verursacht. Es ist nur Verschwendung. Hütet Euch vor einer Dosis der Nachahmungen.

Ihr könnt gerade so gute Arbeit erzielen mit genügend Pearline als mit zuviel. Gebrauchet es, wie es gebraucht werden sollte, und verschwendet es nicht, und Ihr braucht nicht zu denken, daß es kostspielig ist. Um die besten Erfolge von Pearline zu erhalten, gebrauchet es genau wie vorgeschrieben. Ihr werdet an Allem mehr sparen als mit irgend etwas Anderem. Wenn Euer Grocer Euch eine Nachahmung schickt, bitte, gebet sie zurück. 388

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
161 5. Ave.
Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.
Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
161 5. Ave.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jadsdj



WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.
Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.
Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.
Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.
Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.
Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Schöne, billige Lotten
— in —
ALBERTON
nahe Desplaines,
25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von
200 DOLLARS.
Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich. | Schöne Baulotten Preis $200. | Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.
Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen. Kirchen, Fabriken 2c. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof. 1 Uhr 10 Minuten. Freitickets sind in unseren Offizes zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.
Utitz & Heimann,
79 Dearborn Str.,—Unity Bldg., Zimmer 531 535. 6jndw

Burlington Route
BESTE LINIE NACH KANSAS CITY
Zwei Züge Täglich

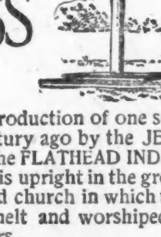
Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdd
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aplj

THIS CROSS



Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.
The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R. R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, 2c.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Schiffs-Karten
— nach —
Deutschland
per Hamburger Postdampfer
$18
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE. (TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Rechtsanwälte.
JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.
MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 430 Ashland Boulevard. 19jalj

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
THE BIG STORE
YOU SAVE DOLLARS BY TRADING AT SIEGEL, COOPER & CO.
ALWAYS THE CHEAPEST SIEGEL COOPER & CO. CHICAGO
Waren Sie je in unserem Grocery Order Room?
Falls Sie noch nicht da waren, steht Ihnen ein Genuß bevor. Wir haben den feinsten Order-Room im ganzen Lande und das reinste, feinste Grocery-Dept. in Amerika. Morgen eröffnen wir unser neues Gemüse- u. Frucht-Dept. Wir führen die besten Waaren zu unseren wohlbekannten niedrigen Preisen.
Siegel Cooper & Co.

Früchte und Gemüse in Büchsen.

2-Pfd.-Büchse Iowa Corn	5c
2-Pfd.-Büchse Popular String-Bohnen	5c
3-Pfd.-Büchse Columbus Aprikosen	13c
3-Pfd.-Büchse Extra Tafel Hazel Pfirsiche oder Bartlett Birnen	18c
3-Pfd.-Büchse Extra Tafel Green Gages, Aprikosen oder Eierpflaumen	16c
3-Pfd.-Büchse Extra Shipley Pie-Pfirsiche	7c
2-Pfd.-Büchse Hazel Sugar Corn, das beste	10c
Hazel Stringleß Bohnen, 2-Pfd.-Büchse	14c
Hazel Lima- oder Wachs-Bohnen, 2-Pfd.-Büchse	10c
Early June Erbsen, 2-Pfd.-Büchse extra gesiebte	14c
2-Pfd.-Büchse extra Marrowfat Erbsen	9c
3-Pfd.-Büchse Gordon & Dilworths Spargel	28c
3-Pfd.-Büchse Hazel Spargel, die besten	30c
3-Pfd.-Büchse Gotham Spargel	18c
Gallonen-Büchse Hudson River Pkg. Co. gedämpfte Tomatoes	19c
3-Pfd.-Büchse Hazel Brand Clam Chowder, das Beste	18c

Kaffee und Thee.

„Guadarali" Kaffee, der beste in der Welt, 3 Pfd. für	$1.00
Fancy Rio Kaffee, per Pfd	23½c
Zerdrückter Java-Kaffee, per Pfd	17c
Regulärer japanischer Thee, in 5-Pfd.-Caddies verpackt, werth 50c Pfd., 5 Pfd. für	$1.50

Lachs und Sardinen.

Cutting Pkg. Co. Alaska Lachs	12c
Hazel Brand Columbia River Chinook Lachs, der beste	15c
Importirte Penanros Sardinen, mit Schlüssel, ¼s	10c
Strikte importirte Sardinen, mit Schlüssel, ¼s	7c
Strikte importirte Henri-Sardinen, ½s	12c
Chavet Brand Mustard Sardinen, ¾ Größe	7c
Hazel Brand Lobster, der beste	19c
Bell Brand frischer Lobster	17c
Einheimische Sardinen, französischer Art, ¼s	5c
Eyquems Hotel Mushrooms	13c
Fairbank Canning Co. Löwen Brand Potted Schinken oder Zunge, ½s	10c
Rex Brand Deviled Schinken, ½s	12c
Armours Deviled Schinken, ½s	12c
Underwoods Deviled Schinken, ½s	19c

Royal Wild Cherry Phosphate (frei servirt)—16 Unzen-Flasche, 69c; 8 Unzen-Flasche, 37c; 4 Unzen-Flasche	19c
Rex Brand Schinken, per Pfund	11½c
Liptons garantirter No. 1 Speck, per Pfund	9c
Geräucherte Beef-Zunge, absolut No. 1, das Stück	25c
Pickled Beef-Zunge, garantirt No. 1, das Pfund	8c
Nelson Morris & Co.'s White Leaf Schmalz, das beste u. reinste, das Pfund	10½c
Vordertheil Lamm- oder Hammelfleisch, das Pfund	4c
Frische Bologna Wurst, das Pfund	4c
Frankfurter Wurst, das Pfund	6½c
Pork Sausage, das Pfund	6c
Fancy Pickled Tripe, das Pfund	4c
Swift & Co.'s Cottosuet, das Pfund	7½c
Guter American Cream Käse, das Pfund	5c
Braun & Fitts extra Dairy Butterine, 5 Pfund-Eimer	75c
St. Charles oder Hazel Evaporated Cream	10c
Bordens Peerleß Cream	11c
Full Weight oder Star Brand Condensirte Milch	8c
First Prize oder Royal Brand Condensirte Milch	10c
Hunyadi Wasser und Janos, Quarts	15c
Stowers Lime Juice, Quarts	25c

Mehl 2c.

Pillsburys bestes 4X-Mehl, ⅛ Faß	43c
Milfords bestes 4X-Mehl, 49 Pfd.-Sack. Das Faß, Holz, $3.75.	75c
Siegel, Cooper & Co.'s bestes 4X-Mehl, per Faß, Holz	$3.85
St. Louis Winterweizen-Mehl, nicht voll Patent, das Faß, Holz	$3.10
New York State white Rolled Oats, 10 Pfd. für	23c
Golden Cornmeal, 10 Pfd. für	10c
Quaker Oats, das Paket	8c

Für Küchen-Gebrauch.

Puritan Seife, 1 Pfund-Stange	4c
Milfords beste Familien-Seife, 1 Pfund-Stange	3¾c
Siegel Cooper & Co.'s beste Familien-Seife, 1 Pfund-Stange	4¼c
Koko-Seife, 6 Unzen-Stange	4c
Marseilles importirte grüne Castile Seife, volle Stangen	38c
Importirte Castile Seife, Toilette-Format	3c
Deutsch-amerikanisches Waschpulver, 12 Unzen	3c
Big 5 Wasch-Pulver, 6 Unzen-Paket	3c
Kirkoline Wasch-Pulver, 4 Pfd.-Paket	19c

Verschiedenes.

Gem Soda Water, (assortirte Sorten)	19c
Hatchs Jamaica Ginger	15c
Talbot Freres Queen Oliven, 13 Unzen	15c
Canton Ginger, in Canton, China, gemacht, groß 75c; mittel 45c; klein	23c
Hazel Catsup (das Beste), Pints	15c
Maconochie Bros. assortirte importirte Pickles, Pints	19c
Squire Dingee Gherkins oder Chow Chow, Pints	12c
Reue Strawberry Preserven, 1 Pfd. Glas-Gefäß	13c
2 Pfd.-Gefäß Southwells Jams	27c
Maconochie Bros. assortirte Jams	16c
Southwells assortirte Jams	17c
Gordon & Dilworth Beef Stock für Beef Tea, 2 Pfd.	10c

Siegel Cooper & Co. Siegel Cooper & Co.

155 Washington Str.
— ist der —
billigste Platz
— wo man —
Schiffskarten
für alle Linien kaufen kann.
Vollmachten, Erbschaftsregulirungen, Geldsendungen, per Post, Wechsel und Kabel, prompt und billigst besorgt.
Europäische Werthpapiere, deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.,
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.
Sonntag Vormittags geöffnet.

Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collektionen und Rechtssachen jeder Art.—Für Unbemittelte gratis.
OFFICE:
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier"	Juli 18.,	Sept. 19.,	Okt. 31.
„Weimar"	Aug. 1.,	Sept. 26.,	Nov. 7.
„Dresden"	Aug. 29.,	Okt. 10.,	Nov. 21.
„Stuttgart"	Sept. 5.,	Okt. 17.,	Nov. 28.
„Gera"	Sept. 12.,	Okt. 24.,	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
Oder deren Vertreter im Inlande.

$7.00 von Philadelphia,
$8.00 von New York,
mit Schnelldampfern nach England.
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam,
äußerst billig.
Wechsel und Post-Auszahlungen, Kollektion von Erbschaften, Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

$15.00
— nach —
Deutschland.
HUNSBERGER & CO.
General-Agenten Beaver-Linie.
52 S. CLARK ST.

Finanzielles.

Bank-Geschäft.
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
143—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1julj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3654 S. Halsted Str.

E. WEIL, Leih-Amt,
44 S. Halsted Str.
Geld zu verleihen auf Uhren, Goldsachen und sonstiges persönliches Eigenthum. Unreklamirte Pfänder stets zum halben Preis zu verkaufen. 18jlbdsw

Louis Zierngibl & Co.,
California Weinstuben
112 Randolph Str., gegenüber dem Schiller Theater,
und 77 North Clark Str.